

FÜR NÜRNBERG

Studentische Arbeiten Master Sommersemester 2021 Prof. Ingrid Burgstaller mit Prof. Uta Stock-Gruber

Studierende:

Silvio Braun, Philipp Heckl
Hoa-Mary Chuong, Duc Phuc Nguyen
Scham Kani, Muhammet Mustafa Salihoglu
Hüseyna Koc, Julia Leontiev
Merve Korkmaz, Özlem Yüce
Derya Mercan, Pia Soldner
Ann-Katrin Mrochen, Martin Wagner
Lisa Sebald, Paul Titze
Irene Bauer, Lisa Wohlrab



Initiatorin:

Innovation und Zukunft Stiftung, Manfred und Barbara Schmitz Vorstand

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm Fakultät Architektur Prof. Ingrid Burgstaller Bahnhofstr. 90 90402 Nürnberg Telefon 0911 5880-2100



EIN WELTACKER FÜR NÜRNBERG

Vorworte	2
Einführung	8
Hiroshimaplatz	29
Von-der-Tann-Straße	47
Krugstraße	65
Am Wegfeld	83
Braillestraße	101
Stephanstraße	124
Nachwort	129
Abbildungsnachweis	130
Impressum	136

EIN WELTACKER FÜR NÜRNBERG

Stadtgesellschaften haben über die Jahrhunderte immer wieder neue Formen der Gartenkultur entwickelt. Viele sind bis heute wertvolle, in den Stadtgrundriss eingebettete Ruhepoole, wirken klimaausgleichend und sind en passant erkenntnisreiche Schauobjekte. Die Stadt Nürnberg hat im Laufe ihrer Geschichte einige starke Beispiele hervorgebracht. Alle Gärten haben, bzw. hatten aufgrund ihrer Lage eine städtebauliche Bedeutung und werden durch architektonische Elemente charakterisiert. So geben die Hesperidengärten an der Johannisstraße noch heute Auskunft über den ehemaligen Kranz an Bürgergärten um die Nürnberger Stadtmauer, dem "Circuli Viridarii", der auch namensgebend für die Stadtviertel "Gärten hinter der Veste" oder "Gärten bei Wöhrd" war. Die ursprünglich von der Arbeiterbevölkerung geprägte Kleingartenkultur ist an vielen Stellen im Stadtraum zu finden. Auch die Gemüseproduktion im Knoblauchsland im Nürnberger Norden trägt zum gärtnerischen Bewusstsein der Nürnberger Bürger bei. Umgreifende Veränderungen in den Anbaumethoden zeugen von starkem wirtschaftlichen Druck und Veränderungen der Verbraucheransprüche.

Die aktuelle Stadtgesellschaft hat ein hohes Interesse an Gartenkulturen. Die Lust am 'Garteln' hat in Form des 'Urban Gardening' einen zeitgemäßen Ausdruck gefunden. Ausgehend von New York hat diese Bewegung längst auch Nürnberg erreicht..., Urbane Landwirtschaft' gibt es in unterschiedlichen Ausprägungen: Vom Urban Gardening, der 'essbaren Stadt' bis hin zum Anbau in Gewerbehallen, Glashäusern, Fabriketagen oder Tiefgeschossen.

Die Stiftung Innovation und Zukunft (https://www. innovationzukunft.org) beabsichtigt im Sinne der gärtnerischen Tradition einen Weltacker (https:// www.2000m2.eu/de/) an städtebaulich sinnvoller Stelle zu platzieren. Auf 2000 gm (weltweite Gesamtanbaufläche / Weltbevölkerung) wird für jeden anschaulich angebaut was der Mensch zum Leben benötigt. Das Spektrum reicht von der Ernährung, der Tierernährung über die Rohstoffe für Kleidung bis zum Biosprit. In unserem Seminar haben wir sinnvolle Orte und deren städtebauliche integrative Wirkung und gestalterischen Potentiale erforscht. Welche historischen Entwicklungen der Gartenkultur sind von städtebaulicher Relevanz? Welche architektonischen Attribute wären heute sinnvoll. Sind es Ausstellungselemente? Orte zum Verweilen und Diskutieren? Orangerien, Glashäuser, oder?

Ziel war, aus Sicht der städtebauenden Architekt*in und aufbauend auf historische und weltweitweite Entwicklungen, ein zeitgemäßes urbanes Erscheinungsbild für den Weltacker zu entwerfen. Die Ergebnisse werden in folgendem dokumentiert und in Austellungen öffentlich gezeigt. Die Lehrforschung wurde von der Stiftung Innovation Zukunft gefördert.

Prof. Ingrid Burgstaller Architektin & Stadtplanerin Freiräume einer Stadt sollten immer Teil eines vollständigen Freiraumnetzes sein, das für FußgängerInnen und für RadfahrerInnen gut nutzbare Aufenthalts- und Transiträume bereitstellt. Dieses Netz bildet das strukturelle Gerüst der Stadt und schafft Orientierungs- und Identifikationsorte für die Bürgerschaft.

Ziel einer urbanen Freiraumplanung ist es darüberhinaus, multifunktionale Freiräume zu schaffen. d.h. Freiräume, die mehrere Nutzungen nebeneinander oder gleichzeitig ermöglichen und dadurch für unterschiedlichste Milieus der Stadtgesellschaft Anziehungskraft besitzen. So müssten öffentliche Freiräume Platz für Aufenthalt und Kommunikation bieten, sie sollten Stadtklima-aktive Grünausstattung aufweisen und Regenrückhalteräume schaffen, sowie Raum für innovative Mobilität bieten. Gleichzeitig sind weitere ökologische Fragestellungen wie z.B. Biodiversität zu berücksichtigen. Zunehmend gewinnt auch der Aspekt der regionalen Nahrungsmittelproduktion immer mehr Gewicht in der urbanen Freiraumplanung: Sowohl im Sinne einer urbanen Landwirtschaft, die auch wesentliche Aspekte der Erholungsnutzung berücksichtigen muss (bisher eher in den Stadtrandgebieten liegend), als auch zunehmend kleinräumig als urban gardening mitten in der Stadt.

Das Gärtnern ermöglicht eine sehr direkte Aneignung des Freiraums auch für Kreise, die keinen privaten Garten besitzen. Neben dem Verständnis für natürliche Zusammenhänge bieten diese produktven Freiräume auch Gelegenheit, sehr selbstverständlich Eigenwirksamkeit zu erleben, wenn die Pflanzen wachsen und geerntet werden können. Gleichzeitig haben urbane grüne Produktionsflächen immer auch eine hochwertige integrative Wirkung.

EIN WELTACKER EIN TEIL URBANER GARTENKULTUR

Wie nun diese neuen Formen des öffentlichen Grüns - in diesem Fall der Weltacker - auch hinsichtlich des Themas Stadtgestalt in ihren Zielen befördert werden können und noch besser in Wert gesetzt werden können ist eine spannende landschaftsarchitektonische und architektonische Fragestellung. Wenn darüberhinaus untersucht wird, wie diese "neuen" Elemente des Freiraumnetzes in Abhängigkeit ihres städtebaulichen Kontextes etabliert werden könnten, erhält diese spannende Fragestellung eine städtebauliche Dimension im Sinne einer urbanen Gartenkultur.

Um der Bedeutung der Idee Weltacker "nachhaltig" gerecht zu werden, bedarf es dieser differenzierten Vorgehensweise. Ein besonderer Glücksfall scheint in Nürnberg das Zusammenwirken mit der Musikszene zu sein, da sich hieraus vielfältige "befruchtende" Wechselwirkungen ergeben können.

Prof. Uta Stock-Gruber Landschaftsarchitektin & Stadtplanerin



Unsere Stiftung will angesichts von Klimawandel und Überbevölkerung gemeinsam mit dem Projekt SDGs go local von Bluepingu e.V. zeigen, dass – gemessen an der weltweit, zur Verfügung stehenden, Ackerfläche – alle Menschen auf diesem Planeten problemlos ernährt und gekleidet werden können.

Menschen auf der Erde weltweite Ackerfläche = 2000 m² pro Person im Jahr

Dafür bringen wir den Weltacker in unsere Heimatstadt – als Bildungsperspektive, Ausstellungsfläche, Begegnungsstätte und Ort zum Verweilen, Diskutieren und Mitgärtnern.

Das Projekt Weltacker führt die globalen Herausforderungen auf ein menschliches Maß zurück und macht sie damit praktisch begreifbar – denn zu "meinen" 2000 m² kann ich eine Beziehung aufbauen und dafür Verantwortung übernehmen. Mit dem Projekt Weltacker wird sichtbar, wie die ökologische Bewirtschaftung des Bodens uns alle versorgen kann. Bodenfruchtbarkeit und biologische Vielfalt hängen davon ab, wie wir den Boden bewirtschaften, die Pflanzen behandeln und die Ernte verarbeiten. So erfahren die Menschen in der Stadt, dass eine kleinteilige, regionale Versorgung auch zur Lebensqualität beiträgt. Wir holen Ackerfläche aber auch in den städtischen Raum, um durch mehr Grün einen Ausgleich für die zunehmende Überhitzung von Ballungsräumen anzubieten.

Der Weltacker unterstützt die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der UN – insbesondere die SDGs (Sustainable Deveopment Goals): 1, 2, 10 gegen globale Armut, Hunger und Ungerechtigkeiten. 3, 12, 13 für Gesundheit und Klimaschutz mittels nachhaltiger Produktion und Konsum. 11 und 17 in partnerschaftlicher Zusammenarbeit für nachhaltige Städte und Gemeinden. Diese Ziele erreichen wir gemeinsam

EIN WELTACKER

DIE INITIATOREN: INNOVATION UND ZUKUNFT STIFTUNG



durch SDG 4 – hochwertige Bildung. Diese Ziele erreichen wir gemeinsam durch SDG.

Dass sich ursprünglich ländliche Ackerfläche im Kontext der knappen Ressource Boden und der vielfältigen urbanen Interessen (Wohnraum, Verkehrsfläche und auch Flächen für Freizeitaktivitäten) ins Bild zukünftiger lebenswerter Städte fügt, haben die Studierenden von Frau Prof. Ingrid Burgstaller für mehrere Standorte im Stadtgebiet untersucht. Wir möchten allen Beteiligten an dieser Stelle herzlich dafür danken!

Manfred und Barbara Schmitz Vorstände; Innovation und Zukunft Stiftung





Die Planung und Umsetzung eines Weltackers in Nürnberg, an der wir in Kooperation mit der Stadt und weiteren Akteur*innen arbeiten, liegt uns sehr am Herzen. Das Proiekt Weltacker macht vor. wie die Stadt der Gegenwart aussehen kann. Eine Stadt, die grün und bunt ist, echten Raum für Begegnung schafft und sehr besondere Angebote in den Bereichen Kultur und Bildung ermöglicht. So lassen sich nicht nur alle 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs = Sustainable Development Goals) durch den Weltacker erfahrbar machen. Das Projekt Weltacker zeigt zudem exemplarisch auf, wie eine gerechte Verteilung der weltweit verfügbaren Ackerfläche aussieht, wenn die Bedürfnisse aller Menschen auf der Erde berücksichtigt würden. Hier steht das Thema der sozialen und globalen Gerechtigkeit im Mittelpunkt, was uns von SDGs go local und Bluepingu ein wichtiges Anliegen ist.

Vor dem Hintergrund der planetaren Grenzen, mit Rücksicht auf die Menschenrechte und die Menschenwürde, sowie für einen wertschätzenden Umgang mit unseren wertvollen und endlichen Ressourcen, wollen wir mit dem Weltacker nicht nur symbolisch einen großen Schritt in die Stadt der Gegenwart setzen. Wir müssen jetzt Veränderungsprozesse gestalten und Räume entstehen lassen, die einen Kontrapunkt setzen zu einer nicht zukunftsfähigen und überholten Wirtschaftsweise.

Ganz im Sinne von SDGs go local arbeiten für unseren Weltacker in Nürnberg Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur gemeinsam an einer Umsetzung der ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Nachhaltigkeit. Eine nachhaltige, lebenswerte Veränderung unseres Alltags und unseres Umfelds steht hier im Vordergrund. Gemeinsam wollen wir zeigen, dass die sozial-ökologische Transformation und damit verbunden ein systemischer Wandel nicht nur möglich und wichtig ist, sondern auch viel Spaß macht.

EIN WELTACKER

DIE INITIATOREN: "SDGs go local" BLUEPINGU e. V.

Mit dem Weltacker als kulturelle Begegnungsstätte und Lernort für alle Altersgruppen kann die Stadt Nürnberg als Stadt der Menschenrechte vorbildhaft zeigen, wie sich der urbane Raum in Gegenwart und Zukunft gestalten lässt. Wir freuen uns schon sehr auf die Umsetzung!

Das Projekt SDGs go local (Bluepingu e.V.), gefördert durch das Umweltbundesamt, sowie lokal unterstützt durch die Innovation und Zukunft Stiftung im Rahmen des SDG-Empowerments. konzentriert sich auf die konkrete Umsetzung und Sichtbarmachung der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) auf lokaler Ebene. Über dieses Projekt vernetzen sich Menschen, Organisationen, Institutionen und Unternehmen, um von der Basis aus über den Bottom-up-Ansatz aktiv zu werden. Mit der Idee der Übertragbarkeit auf weitere Kommunen wird SDGs go local wissenschaftlich begleitet von Prof. Dr. Frank Ebinger. Inhaber der Forschungsprofessur für Nachhaltigkeitsorientiertes Innovations- und Transformationsmanagement an der Fakultät Betriebswirtschaft der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm und seinem Team

Katrin Schwanke, Projektleitung SDGs go local (Bluepingu e.V.)

STAATSTHEATER NÜRNBERG

STAATSPHILHARMONIE NÜRNBERG

Die verheerenden Prognosen für den Planeten erfordern längst einen nachhaltigen und vor allem bewussten Umgang mit Ressourcen. Auch im Kulturbetrieb wollen wir Verantwortung übernehmen und uns mit der Thematik auseinandersetzen, denn gesellschaftliche Transformation und Wandel von Denkmustern und Verhaltensweisen ist ohne Kultur kaum möglich. Sie kann Keimzelle neuer Ideen sein und mit Sprache, Bildern und Musik relevante Themen verarbeiten und positive Visionen schaffen. Wir möchten durch Konzerte regionale und globale Klimaschutzprojekte unterstützen und tun dies auch als Gründungsmitglied des Vereins "Orchester des Wandels", unter welchem sich mittlerweile schon 22 deutsche Berufsorchester zusammengeschlossen haben, um Umwelt- und Klimaschutz in ihren Kulturauftrag zu integrieren.

Schon seit 2020 verfolgt die Staatsphilharmonie Nürnberg das Ziel klimafair zu arbeiten. Um dies zu erreichen, hat die aus Mitgliedern des Orchesters bestehende Arbeitsgruppe "PhilCO2" eigeninitiativ umfassende Daten zu den Emissionen rund um die Orchesterarbeit gesammelt und eine CO2-Bilanz erstellt. Um diese Emissionen zu kompensieren unterstützen die Musiker vier ausgewählte ökologische Projekte, die auf unterschiedliche Weise CO2 speichern oder einsparen und darüber hinaus positive Effekte auf Artenvielfalt, Boden, Luft, Wasser und Gesundheit haben. Die aus eigenen Kräften und finanziellen Mitteln erwachsene Initiative wird dabei maßgeblich durch den Förderverein des Orchesters "Freunde der Staatsphilharmonie Nürnberg e.V." unterstützt. Die in diesem Herbst gegründete "Initiative nachhaltiges Staatstheater" weitet nun das Thema Nachhaltigkeit auf das gesamte Staatstheater aus. Durch spartenübergreifende Vernetzung erhoffen wir uns noch mehr Gewichtung und Aufmerksamkeit für dieses Thema

EIN WELTACKER WENN MUSIK AUF FRUCHTBAREN BODEN FÄLLT

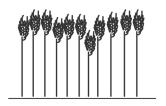
Im Rahmen unserer Recherche und lokalen Vernetzung stießen wir auf das Projekt "ein Weltacker für Nürnberg" und waren begeistert von der Idee, dieses spannende Projekt in Nürnberg langfristig zu etablieren. Ein Ort zum Lernen, Anfassen und Mitmachen, auf dem globale Zusammenhänge und die Auswirkungen des eigenen Konsumverhaltens erlebt und verstanden werden können. Da möchten wir dabei sein und mit unserer Musik helfen, den Acker zu "kultivieren". Vielleicht sogar, um eine kleine Konzert- und Theaterreihe zwischen Weizen, Reis und Tomaten zu veranstalten und den Ort noch lebendiger zu gestalten.

Auf fruchtbare Zusammenarbeit,

Veronika Zucker, Cellistin Staatsphilharmonie Nürnberg

EINFÜHRUNG

2.000 m ² Fläche	1
Wie groß sind 2.000 m²?	1
Garten - Typologien	1
Gartenkultur in Nürnberg - Historie	18
Architektonische Elemente	2



2 000 m² Getreidefeld



2200

Brotlaibe (500 g)

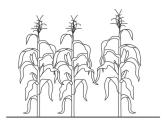


HONIG

2 000 m² Löwenzahnwiese

56

Honiggläser (500 g)





2 000 m² Maisfeld*

19.180

Pck. Maiskörner (1 kg)



2 000 m²



Erdbeerfeld

4.284

Erdbeerschalen (500 g)

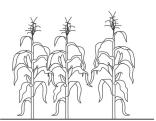


2 000 m² Kaffeeplantage

688

fläche

Pck. Kaffeebohnen (500 g)



2 000 m² Maisfeld*



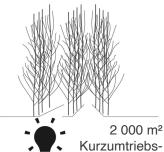
85

Schweine (96 kg Fleisch)

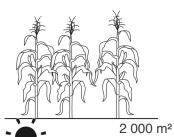


2 000 m² Leinenfeld

T-shirts (150 g Leine)



Personenhaushalt Energie-Jahresverbrauch



Maisfeld*

888

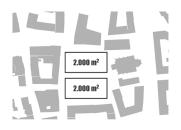
Personenhaushalt Energie-Jahresverbrauch

2 000 M² - FLÄCHENERTRAG

Ein kleiner Einblick in die Menge der vielfältigsten Anbaumöglichkeiten und deren Ernte bzw. Endprodukte. Angefangen von der Basis der Ernährungskette: Getreide und Mais. Beliebte Produkte wie Erdbeeren, Honig und Kaffeebohnen oder Kleidung aus Leinen bis hin zum Tierfutter und zur Energiegewinnung.

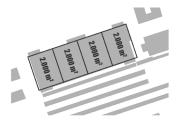
Die Ernteerträge sind allerdings von der Region und der Aufzucht sowie den Wetterbedingungen abhängig¹ und somit ist der Wert nur eine punktuelle Aufnahme.

^{*} Der Mais ist aus ökologischer Sicht eine sehr problematische Landnutzung,1 https://www.2000m2.eu/de/ernte/aufgrund des Bodenerosionspotentials sowie des Pestizideinsatzes.



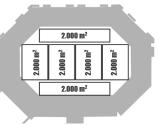
2 X Weltacker

Hauptmarkt 5.000 m²

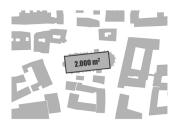


4 X Weltacker

Hauptbahnhof 8.000 m²



6 X Max-Morlock-Stadion Weltacker 8.000 m²



1 X Weltacker

Sebalduskirche 2.000 m²



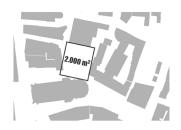
1 X Weltacker

Parkhaus 2.000 m²



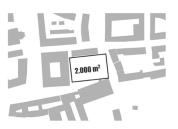
1 X Weltacker

Parkhaus, Hbf 2.000 m²



1 X Weltacker

Lorenzer Platz 2.000 m²



1 X Weltacker

Hans-Sachs-Platz 2.000 m²



1 x Richard-Wagner-Platz **Weltacker** 2.000 m²

WIE GROSS SIND 2 000 M² ?

Bei einem Vergleich mit Nürnbergs Plätzen, Wahrzeichen oder diversen anderen Gebäuden gewinnt man einen Einklick wie groß, aber auch wie klein eine Fläche von 2.000 m² eigentlich ist. Diese Fläche soll jeden Einzelnen auf der Welt ernähren?

Neben den Quadratmetern spannt der Weltacker auch einen Platz auf und bietet einen Treffpunkt der Bevökerung. Zur Orientierung dienen in Nürnberg: Lorenzer Platz, Hans-Sachs-Platz und Richard-Wagner-Platz.

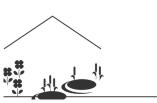


ACKER

Schnittstelle Feld und Garten

Kurzreferat Scham Kani





BOTANISCHER GARTEN

Pflanzengesellschaft und Gewächshäuser zur Anzucht

Kurzreferat Mustafa Salihoglu

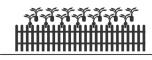




und Energiepflanzen

Kurzreferat Lisa Sebald



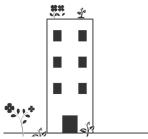


VERSORGERGARTEN

Selbstversorger im 20. Jh. von Leberecht Migge

Kurzreferat Derya Mercan





URBAN GARDENING

Gärtnern in der Stadt zur Selbstversorgung

Kurzreferat Hoa-Mary Chuong





KNOBLAUCHSLAND

Der grüne Vorgarten von Nürnberg

Kurzreferat Julia Leontiev





KLEINGARTEN

Schrebergarten und der soziale Hintergrund

Kurzreferat Paul Titze

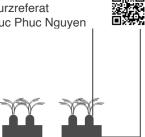




URBAN FARMING

städtische Landwirtschaft zur Lebensmittelproduktion

Kurzreferat Duc Phuc Nguyen



DIE ESSBARE STADT

Urbaner Raum zum Anbau von Lebensmitteln

Kurzreferat Silvio Braun



GARTENKULTUR - TYPOLOGIE

Die Vielfältigkeit der Gartenkultur reicht von dem bauernbetriebenen Acker, dem sogenannten "Schrebergarten" oder Kleingarten bis hin zum angesagten Urban Gardening. Es sind nicht nur Orte zum Pflanzenanbau sondern auch Aufenthalte, sowie kuturelle und gesellschaftliche Treffpunkte. Dabei gibt es regionale Unterschiede bei der Entwicklung über die Zeit. Die Gartenkultur ist stets im Wandel und weist eine Beobachtung, sowie Orientierung nach gesellschaftlichen Bedürfnissen auf.



KRÄUTERGARTEN

Aufzeichnungen ab dem 13. Jh. in Nürnberger Klöster

Kurzreferat Ann-Kathrin-Mrochen





CIRCULI VIRIDARII

Der grüne Kranz um 1600 von Nürnberg

Kurzreferat Philipp Heckl





HESPERIDENGÄRTI

Barockgärten mit ital. Stile in Nürnberg im 16. Jh.

Kurzreferat Lisa Wohlrab





LEHRGARTEN

Zum Unterrichten an Schulen und Universitäten

Kurzreferat Martin Wagner







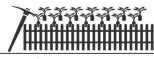
POETEN WÄLDLEIN

Treffpunkt für den "Pegnesischen Blumenorden" der Nürnberger Sprachgesellschaft ab 1644



BURGGARTEN

öffentliche Gärten für die allgemeine Bevölkerung, innerhalb der Nürnberger Burgmauer



NIIT7GARTEN

Selbstversorger im 20. Jh. von Leberecht Migge

Kurzreferat Derva Mercan





HERRENSITZ

Entwicklung der Gärten ab dem 14. Jahrhundert zur Repräsenation und Aufenthalt für gesellige Stunden (Lustgarten)



ÖFFENTLICHE ANLAGEN

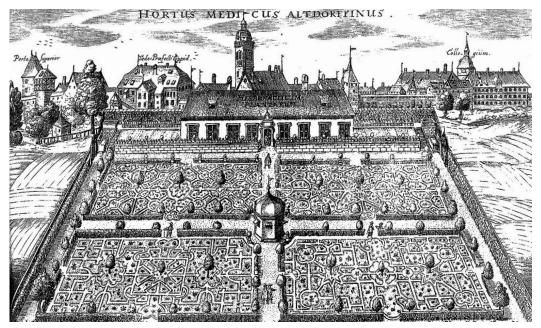
Entwicklung von Spazier- und Vergüngungsplätzen, ab dem 15. Jh., zu den heutigen öffentlichen Anlagen / Parks

GARTENKULTUR IN NURNBERG, HISTORIE

Über die Jahre wird der Garten in Nürnberg verschiedenster Nutzungen gerecht. So ist es ein Ort zum Versorgen, zum Lehren, zum Dichten, zum Treffen, zum Repräsentieren, zum Flanieren und zum "Garteln"¹. Es ist zudem eine Entwicklung vom privatem bis hin zum öffentlichem Besitz und Zugang zu beobachten, dessen Ursprung oft auf die historischen Herrensitze, beginnend von dem 14. Jahrhundert, zurück zuführen ist.





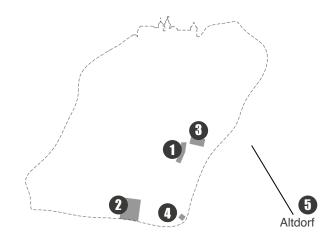


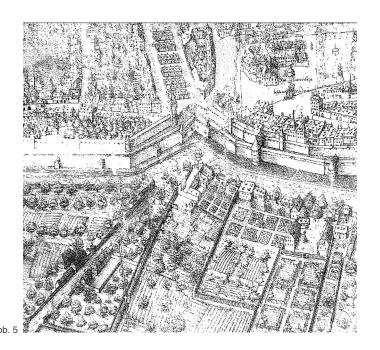
KRÄUTERGARTEN



Der Apotheker-/Kräutergarten wurde mit Pflanzen zu medizinischem Zwecke angebaut und diente zur Herstellung von Arzneimitteln. Den Ursprung findet man in Klöstern.

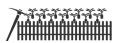
- 1295-"Nonnengarten" Dominikanerinnenkloster (St. Katharina), Nonnengasse
 - 1380-1459
- 2 Kartäuserkloster Marienzell, Kreuzganggarten, Kartäusergasse
 - 1325
- Opminikanerinnenkloster (St. Marien) Burgstraße / Theresienstraße
 - 1340
- Marissenkloster (St. Klara) Klarissenplatz / Königstor
 - 1626
- "Hortus Medicus" (Universität, Doktorsgarten) Altdorf



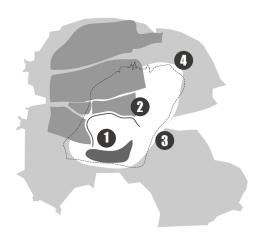




Ein Nutzgarten dient zur Versorgung, meist des privaten Haushaltes. Er beinhaltet Obst- und Gemüsegärten und wurde früher von Bauern bewirtschaftet / gepachtet unter anderem für die Patrizierfamilien.



NUTZGARTEN



- 1340 1400 private Nutzgarten von Sebalder Familien
- 14. & 15 Jh. (1563)
 Gärten im Burgfrieden (St. Lorenz), Wöhrd
 bewirtschaftet von Patrizierfamilien
 - 16. Jh. (1632) Gärten im Burgfrieden, angrenzend zur Landwehr
 - ab 16. Jh. (1608) Gärten hinter der Veste nördich der Stadtmauer

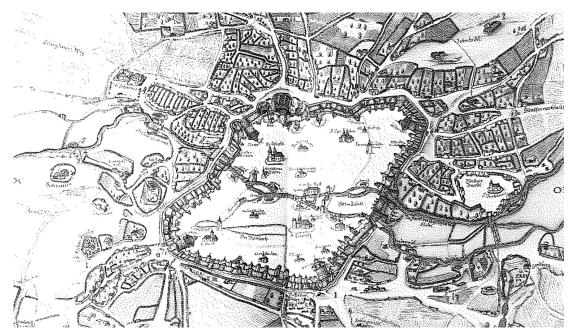


Abb. 8

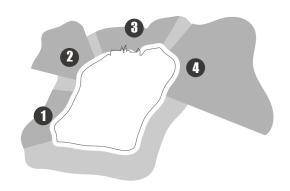
CIRCULI VIRIDARII



Aufgrund von Platzmangel entstand eine Auslagerung der privaten Gärten zwischen der Stadtmauer und Landwehr (Burgfrieden). Die Ausdehnung der Pufferzonge bzw. des "grünen Kranzes" ist als Ciculi Viridarii bekannt.

um 1600:

- Gostenhof westl. Pegnitztal
- **2** Gärten St. Johannis Hallerwiese - Bucherstraße
- Gärten hinter der Veste Vestnertor / Maxtormauer -Pirckheimerstraße
- Gärten bei Wöhrd
 Judenbühl / Stadtpark östl. Pegnitztal

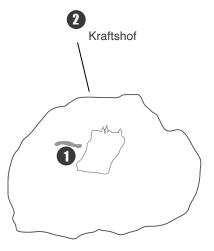




Nach dem Dreißigjährigem Krieg trug der "Pegnesiche Blumenorden' zur Wiederbelebung der Nürnberger Gartenkultur bei. Für deren gesellschaftliche Begegnungen entstand ein landschaftlicher Rahmen.



POETEN WÄLDLEIN



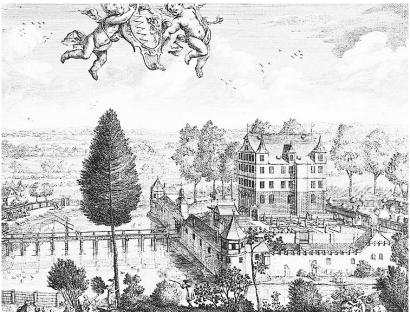
ca. 1644 Poeten Wädlein (Halbinsel) Weidenmühle, westliches Pegnitztal

Garten von Andreas Ingolstätter (Kaufmann, spendete u. a. Geräte & Wissen an die Universität Altdorf)

> ab 1676 - 1981 (heute Waldgarten, Irrhain) Kraftshofer Poetenwaldes (Irrgarten) Reichswald, bei Kraftshof

Ortswechsel Abb. 11





HERRENSITZ

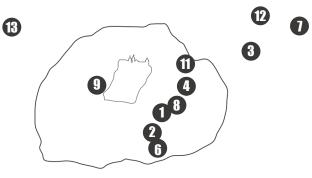


Es handelte sich um bauliche Anlagen, dessen ursprüngliche Nutzung zur Verteidigung und anschließend zur Jagdaufsicht, Fischzucht, Weiherbewirtschaftung oder Imkerei diente. Es erfolgte eine Umnutzung durch die Patrizier, zu Landsitzen mit repräsentativen Gartenanlagen.

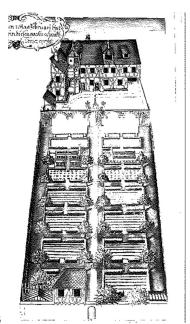
- vor 1336
 Zeltnerschloss,
 Gleißhammerstr. 2-6
- 1358 heute Lichtenhof "Petzenschloss", Wirthstraße 74-76
 - 13. Jh. heute Herrensitz "Hallerschloss", Am
- Kirchberg 7-11 1667 - 1957 Volkspark Herrensitz "Schmause Schloss", Ziegenstraße 12-20
- 1460 heute (teilweise) Herrensitz Oberveilhof, Veilhofstraße 24-28
- 1762 heute Herrensitz "Altes Schloß", Höfleser Hauptstraße 74
- vor 1487 Hummelstein (ehem. Weiherhaus), Hummelstein 45

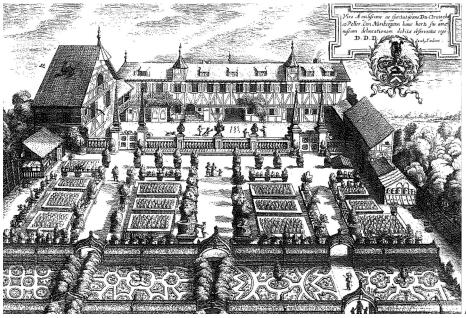
- 1487 heute Wasserburg Oberbürg, Oberbürg Straße 1
- 8 spätes 15. Jh. -1955 (heute Tullnaupark) Kressengarten, Tullnaustraße 7
- 15. Jh. 1930 Vargethschloß + Kontumazgarten, Praterstr. 5-13
- 1517-heute
 Herrensitz Almoshof,
 Almoshofer Hauptstraße
- 1524/27-heute Schübelsberg (Rechenberg), Bismarckstr. 36
- 16. Jh.- heute
 Wölckernschloss,
 Günthersbühler Straße 15
- 1732-heute Schloss im Brettergarten, Brettergartenstraße 70

5 0

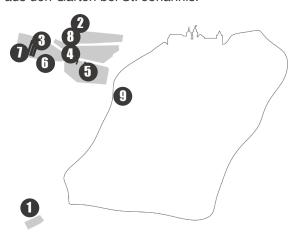


noch bestehende Herrensitze
Abb. 14





Geprägt durch italiensche Gärten der Spätrenaissance, sowie exotischerPflanzen entstanden Nürnbergers Barockgärten durch Johann Christoph Volkamer und Friedrich August Nagel. Sie waren eine Entwicklung aus den Gärten bei St. Johannis.

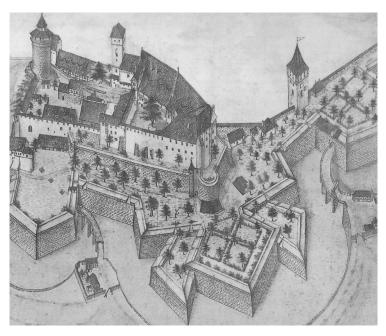


westlich von Nürnberg, angrenzend zur Stadtmauer Abb. 17



HESPERIDENGARTEN

- 1614-1860 Volkamer'sche Garten, Gostenhofer Schulgasse/Hauptstraße, Elsnerstraße
 - 16. 17. Jh. Johanniser Hesperidengärten
 - ca. 1626 heute Johannisstr. 43-45
 - 17. Jh. heute Johannisstr. 13, 19
 - ca. 1655 (nicht mehr bestehend)
 Garten von Christoph Peller, Johannisstr. 9/11
 - 17. Jh heute Am Riesenschritt 2
 - 17. Jh. heute Am Riesenschritt 26 + Johannisstr. 47
 - 17. Jh. (nicht mehr bestehend)
 Burgschmietsraße + Johannisstr. 32
 - 1689 (nicht mehr bestehend) Garten von Johann Matthias Vatter, Maxplatz 44



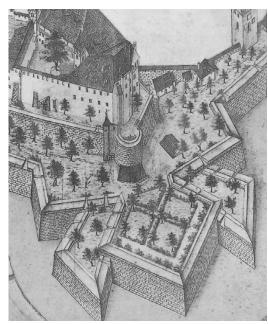


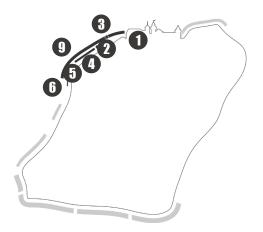
Abb. 18

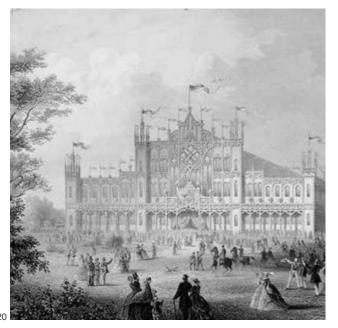
BURGGARTEN

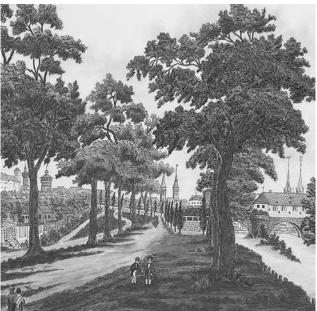


- 1425-1493 Hängende Gärten
- Südl. Burggarten (Bastion Tiergärtnertor), Barockgarten
- Rosengarten (Hauptbastion, Burg), Barockgarten
- Bürgermeistergarten, Barockgarten
- Burggarten (Bastion am Neutor),
 Barockgarten
- heilkräutergarten am Hallertor

Aus historischer Nutzung, zur Abwehr, entwickelten sich ab 1677 v.a. in den Basteien Barockgärten. Bis heute stehen sie der Öffentlichentlichkeit zum Wandeln in der Festung zur Verfügung.



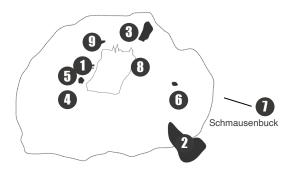




Δhh 21

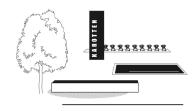
Aus den Herrensitzen etablierten sich öffentliche Orte zum Vergnügen. Sie dienten zur Erholung und stellten einen bedeutsamen Treffpunkt der Gesellschaft dar.

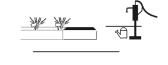


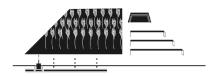


- - 1434 Hallerwiese
- gegen 1430 Dutzendteich 2
- der Judenbül, vor dem "Lauffer Thor" ab 1856 Stadtpark (Bay. Landesaustellung)
 - 1828 Rosenaupark

- Kontumazgarten (1669-1930 Vargehtschloß, Herrensitz)
 - Tullnaupark (1502 Papiermühle)
- Schmausenbuck (ab 1939 Nürnberger Tiergarten)
- 1931 / 1960 Cramer-Klett-Park (früher Gärten bei Wöhrd)
 - 1941 Colleggarten (heute Archivpark)





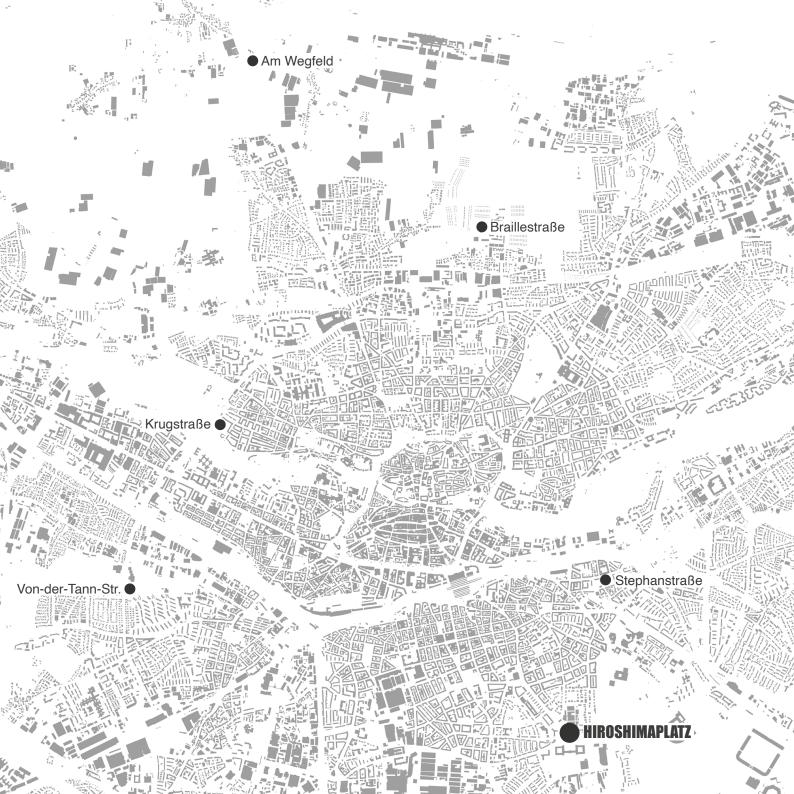


	1	ANKOMMEN		2	BEGEGNEN		3	ACKERN
	1a	Bänkchen	<u> </u>	2a	Ruheplätzchen		3a	romantisches Bänkchen
	1b	Bewegtes Wasser	P P P	2b	Wasserquelle		3b	Tröpfchenbewässerung
into	1c	Themenbeet		2c	Didaktische Hochbeete		3c	Ackerfläche
	1d	Wissensvermittler		2d	Wissensvermittler		3d	Schilder, Bennenung
(M)	1e	Sammelstelle		2e	Parkour + Sammelstelle		3e	Flächenbuffet
L .	ן 1f	Essensversorgung		2f	Musikpavillon		3f	Kompost
[]]]]]	1g Fahrradstellplätze	Fahrradstellplätze	30	2g	Gießkannen		3g	Ackergeräte
	1h	Verkauf		2h	Schattenspender		3h	Schattenspender
<u>·</u>	1i	leuchtende Wegweiser		2i	leuchtende Wegweiser		3i	leuchtende Wegweiser
	1j	Einfriedung		2j	Einfriedung		Зј	Einfriedung

ARCHITEKTONISCHE ELEMENTE

Den Weltacker kann man in drei verschiedene Funktionen differenzieren: Ankommen, Begegnen und Ackern. Die resultierenden Zonen sollen eine Ordnung durch architektonische Elemente erfahren, sodass ein Treffpunkt für die jeweiligen Nutzer entsteht. Diese unterstüzenden Elemente weisen unterschiedliche Maßstäbe auf, sowie eine Orientierung nach dem individuellen Bedarf zum Betreiben, Besuch und Aufenthalt.





HIROSHIMAPLATZ

Analyse Fotos, Luftbild, Grünraum, Verkehr, Nutzungen, Historie, Chancen I Risiken	32
Internationaler Weltacker Merve Korkmaz und Özlem Yüce	41
Weltacker am Hiroshimaplatz Scham Kani, Muhammet Mustafa Salihoglu	45

3.700 m²

HIROSHIMAPLATZ

Frankenstraße I Allersbergerstraße

LAGE

Das Gründstück befindet sich südlich des Nibelungenviertels und grenzt an die lärmeinwirkende Frankenstraße. Angrenzende Gebäude sind zum einem, nördlich das NÜRBANUM (Businesscenter, Restaurants und Läden) und südlich das BAMPF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge). Zugleich spiegelt die Umgebung die stark prägende Geschichte Nürnbergs und fordert einen behutsamen Umgang mit dem leerstehenden Grundstück.

AKTUELLE NUTZUNG

Abgegrenzte Bereiche werden als Abstellfäche und Imbissstellflächen genutzt. Dem Großteil des leerstehendem Grundstücks ist keine ersichtliche Nutzung zugeordnet. Dabei sind historische Planungen der ehemaligen SS-Kaserne (heutige BAMPF) bekannt.

AUSGANGSLAGE

An der Grundstücksgrenze verlaufende Bäume erfassen die Gesamtfläche. Darunter verläuft die Tram von West nach Ost in eine Wendeschleife.



Abb. 24





Abb. 25

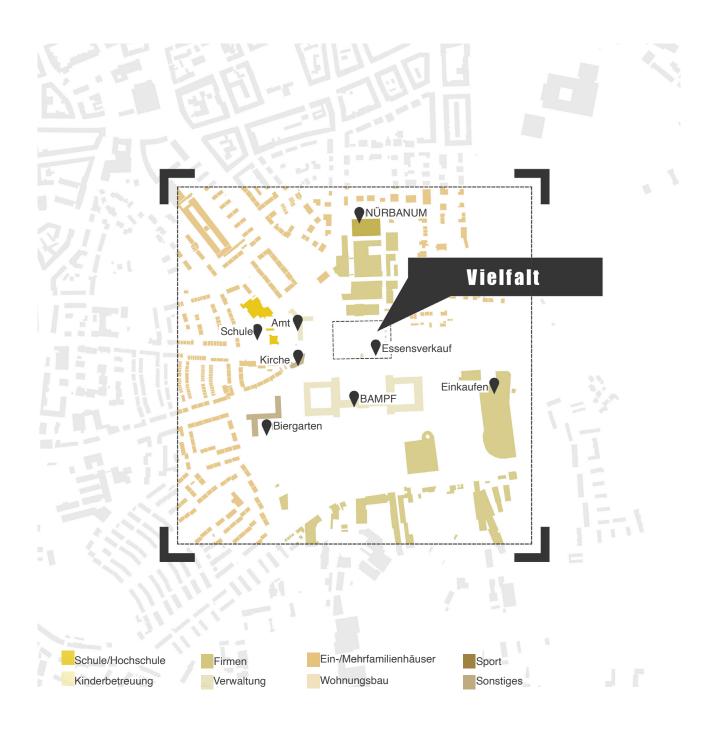


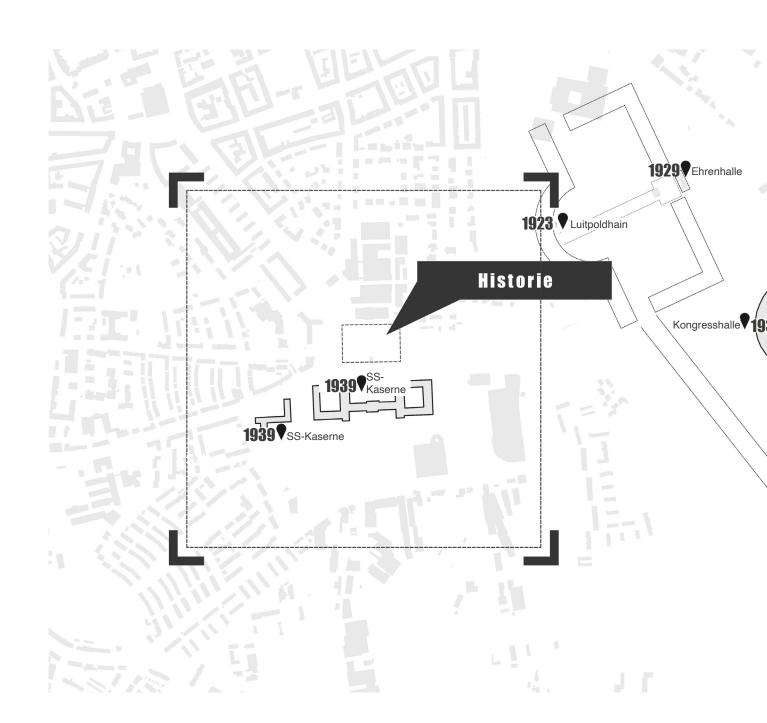
















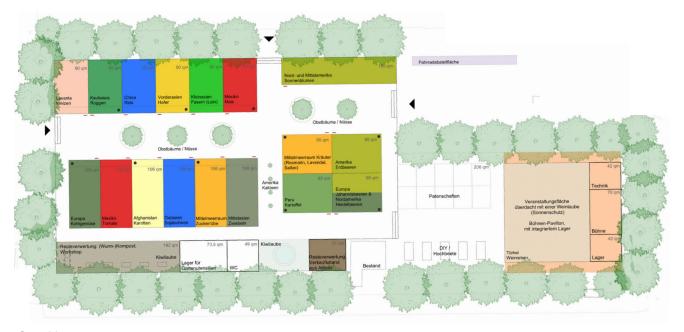


INTERNATIONALER WELTACKER

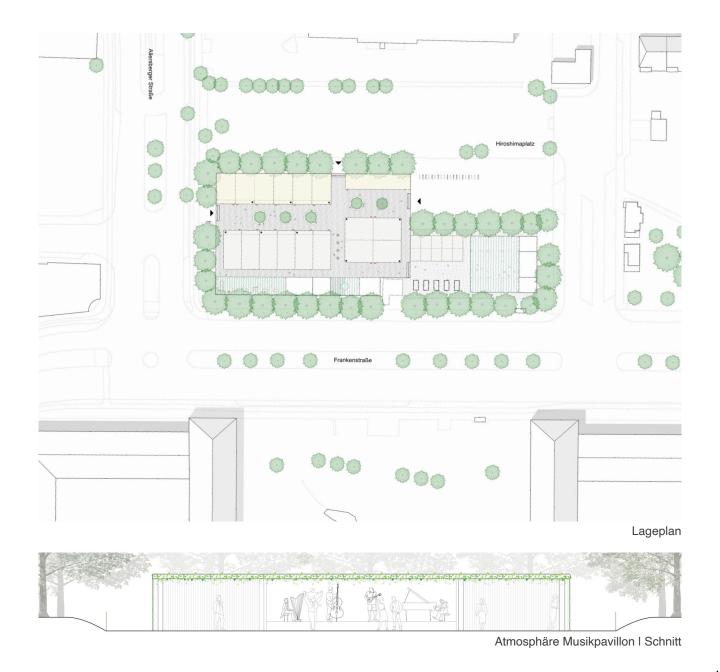
Merve Korkmaz und Özlem Yüce

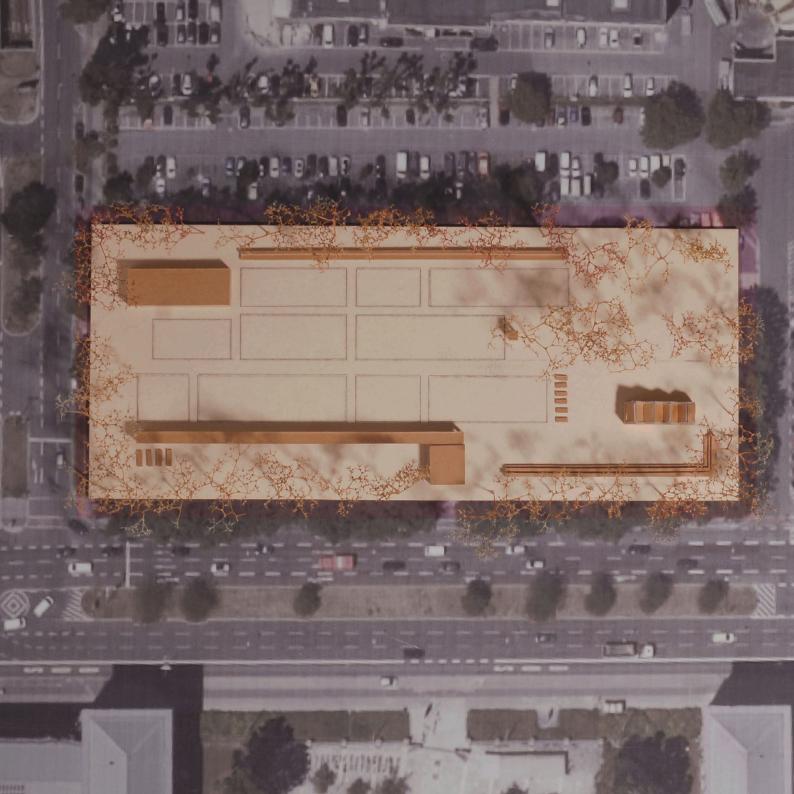
Der Weltacker beschäftigt sich mit Nutzpflanzen und Ackerflächen. Doch wo liegen die Ursprünge der jeweiligen Pflanzen? Oft sind es keine einheimische Pflanzen, sondern haben ihre Herkunft in internationalen Ländern. Der Standort am Hiroshimaplatz bietet dafür eine Brücke zwischen der multikulturellen Südstadt und dem historischen Ort. Zugleich gibt der Weltacker neue Impulse um eine Widerbelebung des Grundstückes vorzuschlagen.





Grundriss





WELTACKER AM HIROSHIMAPLATZ

Scham Kani und Muhammet Mustafa Salihoglu

Für die Nutzer soll ein Ort zum Gärtnern, Lernen und Genießen am Hiroshimaplatz entstehen. In das Konzept des Weltackers wird ein Haupthaus mit Bühne, Cafe, sowie Information und ein Aussichtsturm für Kinder integriert. Sie sollen einen zusätzlichen Anreiz für Besucher bieten. Um das Thema in Nürnberg zu etablieren wurde sich mit einem grünen Stadtmöbel, das zum Informieren der Bevölkerung dient, beschäftigt.





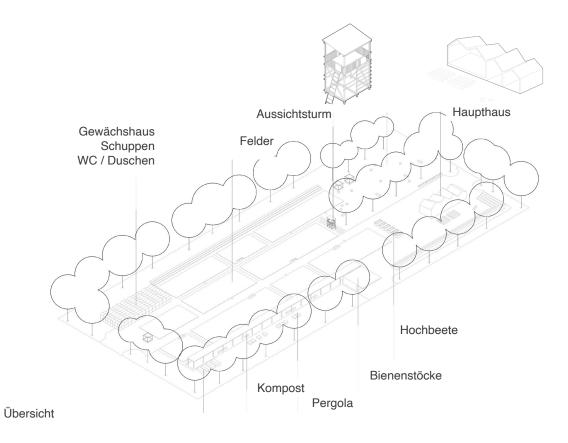
Gärtnern

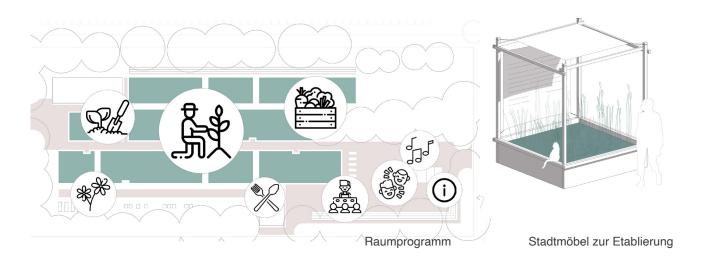


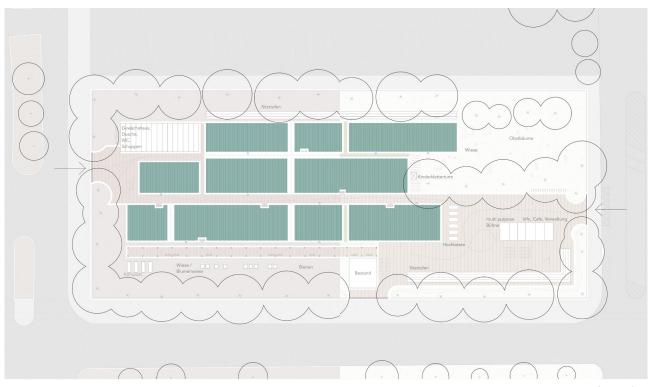
Lernen



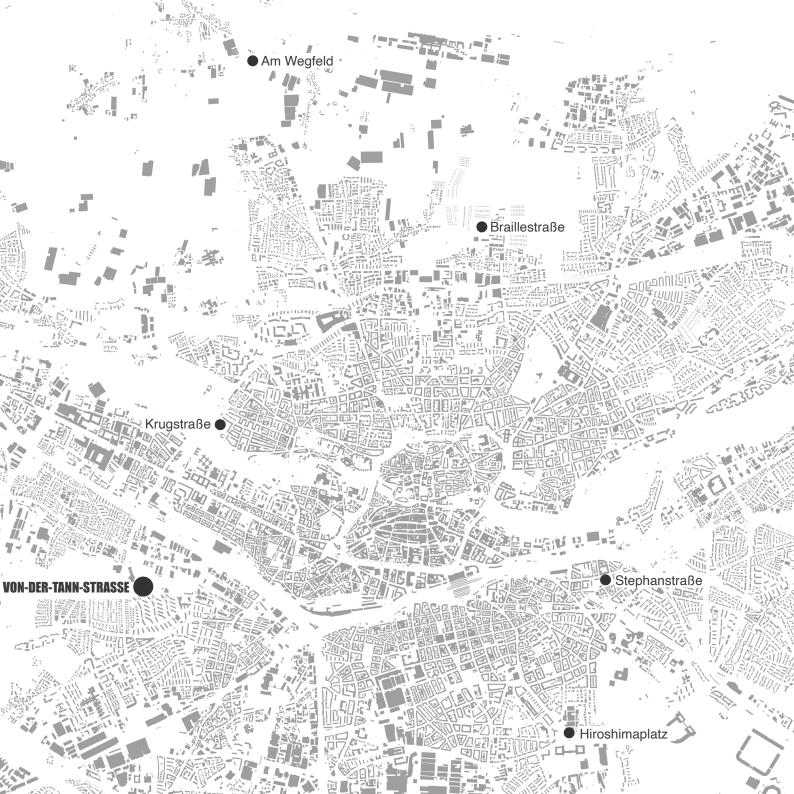
Genießen







Lageplan



VON-DER-TANN-STRASSE

Analyse Fotos, Luftbild, Grünraum, Verkehr, Nutzungen, Historie, Chancen I Risiken	50
Aktiver Lern- und Lehrort Derya Mercan, Pia Söldner	59
Urban Intergarden	63

2.600 m²

VON-DER-TANN STRASSE

LAGE

Im Stadtgebiet Sündersbühl, angrenzend zum Westpark, ist ein potenzielles Grundstück ausgewählt worden. Es grenzt an die stark befahrene Straße des Rings. Allerdings ist, so ist es anzunehmen, durch die Entstehung der Reichow Siedlung eine Lärmschutzwand errichtet worden.

AKTUELLE NUTZUNG

Angesichts der Bilder kann man einen Parkplatz, der ursprünglich zur Erschließung des Westparks dienen sollte, mit zahlreichen stehenden Verkehrsmitteln erkennen. Das gesamte Grundstück ist nahe zu versiegelt.

AUSGANGSLAGE

Neben der grünen Einbettung des Westparks ist auf dessen enormen Höhenunterschied hinzuweisen. Aktuell wird die Parkfläche auch im Norden und Osten mit Treppen erschlossen. Der Grünraum weitet sich in Form von vier Baumreihen auf das Grundstück aus, dieser Baumbestand ist möglichst zu erhalten.



Abb. 28







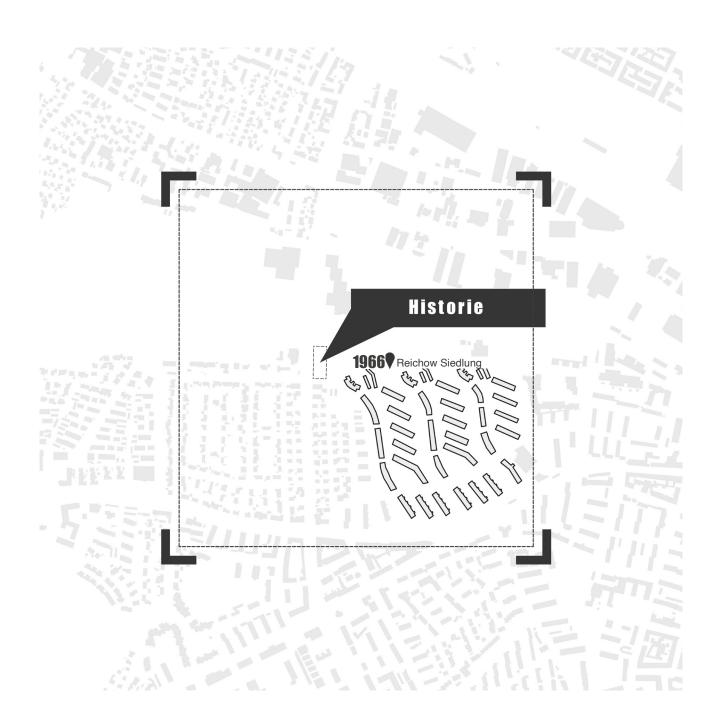
















AKTIVER LERN- UND LEHRORT

Derya Mercan und Pia Soldner

Mit einer Komposition, aus einem Musikpavillon und einem Gewächshaus im Norden des Grundstückes, soll ein Auftakt zur frequentierten Straße entstehen und zugleich zum Lernen und Lehren einladen. Zusätzliche Bespielungsfläche bieten die Sitzstufen im Osten, die gleichzeitig eine Verbindung zum Westpark schaffen. Für die Beuscher bietet sich dort die Möglichkeit den Sonnenuntergang über dem Weltacker zu beobachten.



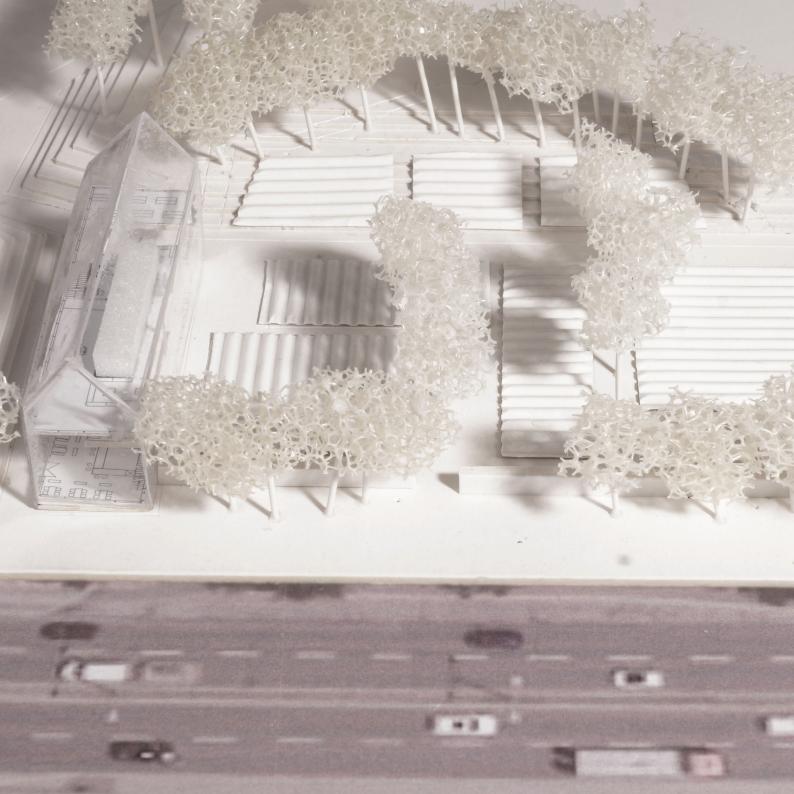








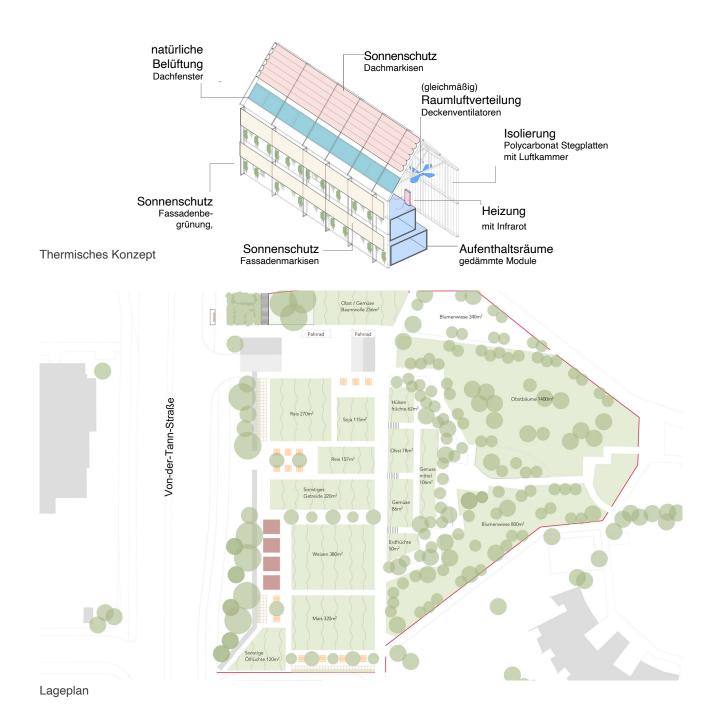
Lageplan

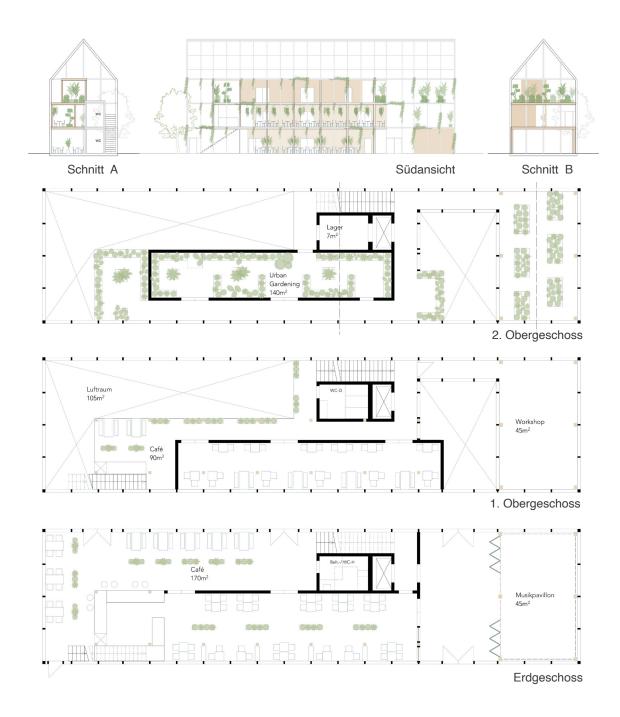


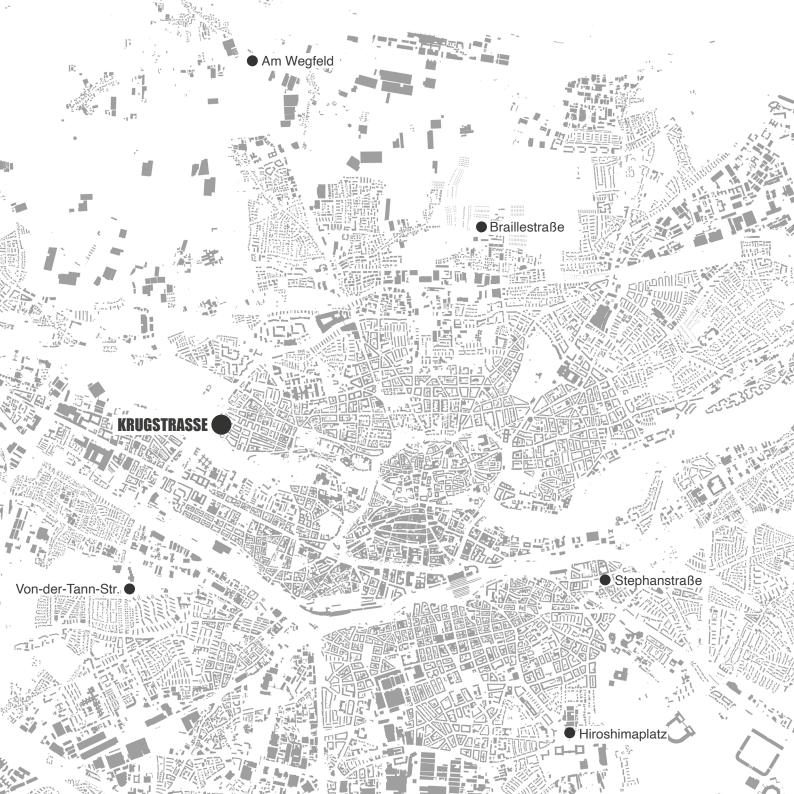
URBAN INTERGARDEN

Hoa-Mary Chuong und Duc Phuc Nguyen

Durch ein drei-geschossiges Gebäude wird zur Von-der-Tannn-Straße auf den Weltacker aufmerksam gemacht. Die Konzentration liegt auf dem technischen sowie innovativen Umgang des Gewächshauses. Kann Landwirtschaft in ein urbanes Gewächshaus tranformiert werden? Die Neuinterpretation wurde zu einem thermischen Konzept entwickelt und bietet neben der Pflanzenanzucht einen Ort zum Treffen, Musizieren und Lernen.







KRUGSTRASSE

Analyse Fotos, Luftbild, Grünraum, Verkehr, Nutzungen, Historie, Chancen I Risiken	68
Der Weltacker + Du Hüseyna Koc, Julia Leontiev	77
m Weltacker Silvio Braun, Philipp Heckl	8



KRUGSTRASSE

Nordwestring

LAGE

Zwischen dem Stadtteil St. Johannis und dem westlichen Pegnitztal liegt die Grundstücksfläche. Direkt angrenzend liegt im Nord-Osten eine mehrgeschossige Wohnbebauung. Im Westen ist das Grundstück durch einen Grünzug vom Nordwestring abgeschirmt. Im Süd-Westen befindet sich ein eingeschossiges Gebäude, welches momentan einem Karnevalsverein zugeordnet ist.

AKTUELLE NUTZUNG

Es ist eine sehr gepflegte Grünfläche, die zum Teil als Bolzplatz genutzt wird. Allerdings findet man eine Einfriedung vor.

AUSGANGSLAGE

Das Grundstück ist allseitig von Baumbestand umfasst und schafft einen Übergang zum Pegnitztal, das mit einem deutlichen Höhenunterschied von Süd-Westen begehbar ist.



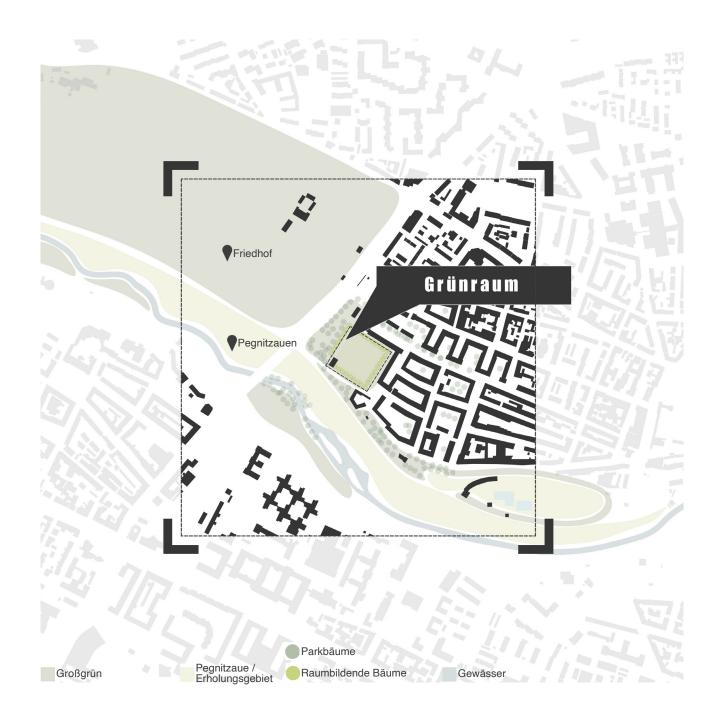






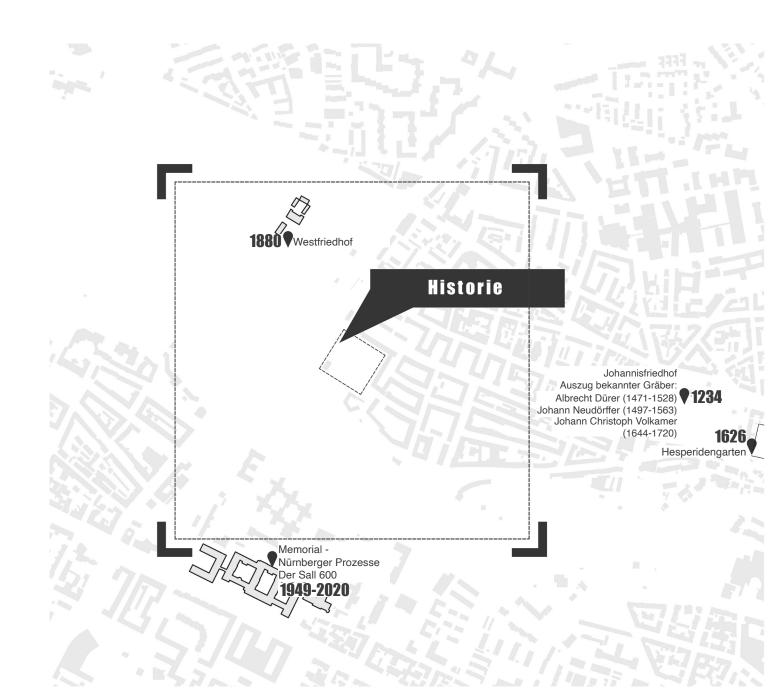












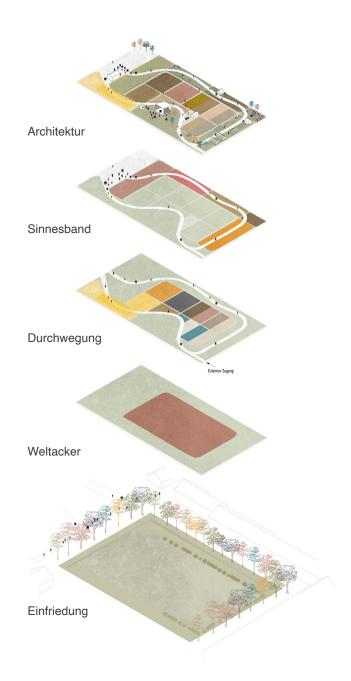




DER WELTACKER + DU

Hüseyna Koc und Julia Leontiev

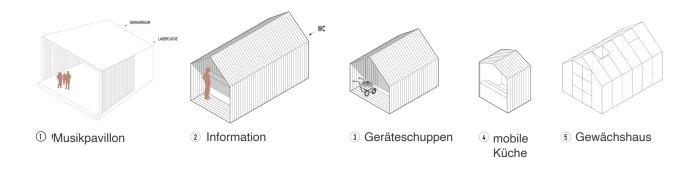
Den Weltacker mit allen Sinnen erleben. Mit einem Sinnesband wird eine spannende Durchwegung für die Besucher*innen geschaffen. Es wird an fünf architektonischen Baulichkeiten vorbei geführt, die zum Forschen und Informieren einladen. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem Erlebnis durch die eigenen Sinne, ob Groß oder Klein kann man hier den Weltacker anders wahrnehmen.

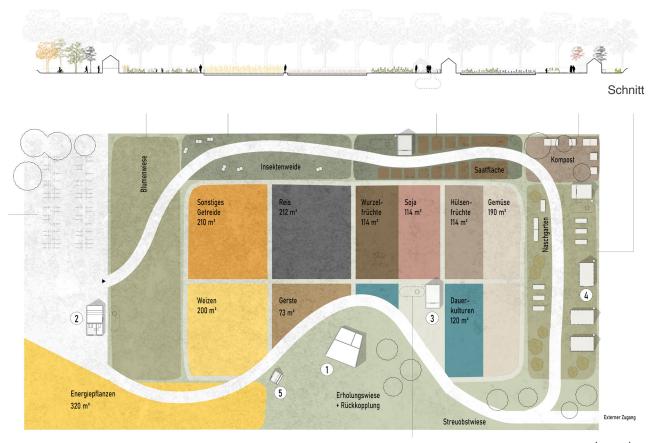


hören - schmecken - sehen - fühlen - riechen

Ein Tag auf dem Weltacker

Aus der Ferne sehe ich Farben. Ich gehe näher ran und stehe vor einem Meer von bunten Blumen. Keine wie die andere. Beim Durchqueren des Weges höre ich aus der Ferne ein Summen. In der Stadt nehme ich diese Geräusche nicht so wahr. Ich verweile an einem der vielen Insektenhotels und höre dem geschäftigen Treiben ein wenig zu. Ich schlendere weiter um eine leichte Kurve und entdecke Besucher mit Schaufeln und Eimern. Was die wohl treiben? Ich informiere mich über die Pflanzaktion und nehme mir einen Samen. Ich geselle mich dazu und grabe meine Hände in die kühle Erde um diesen Samen einzupflanzen. In drei Wochen werde ich wieder kommen. Ob der Samen da wohl schon ausgetrieben hat? Ich lasse meinen Samen jetzt in Ruhe wachsen und folge dem Weg weiter. Etwas riecht hier anders. Das kommt wohl vom Kompost. aber da muss ich jetzt durch. Auf der Infotafel lerne ich alles über diesen natürlichen Dünger.Ich folge dem Pfad weiter und entdecke viele Leckerein in Hochbeeten, an Sträuchern und in Gewächshäusern. Ich probiere mich durch. Kommt es mir nur so vor. oder ist der Geschmack viel intensiver als von den Beeren aus dem Supermarkt? Schließlich trenne ich mich von den Beeten und laufe weiter. Ich will ja auch den anderen etwas übrig lassen. Satt und voller Eindrücke und Informationen, schlendere ich nun durch die Streuobstwiesen und lasse nun nochmal alles Revue passieren. Ich gelange an den Musikpavillon, wo gerade ein Konzert stattfindet. Ich lege eine Pause ein, setze mich dazu und lausche der Musik. Meine letzte Station führt mich schließlich auf den Weltacker. Hier findet gerade ein Flächenbuffet statt. wobei man lernt, wie viel Fläche mein Essen wirklich benötigt. Auf dem Acker sehe ich die verschiedenen Wachstumsstadien der Gewächse.Ich begebe mich nun auf den Weg nach draußen, umgeben von Mais und Raps. Das war ein erlebnisreicher Ausflug. Das Summen im Ohr bleibt wohl noch ein bisschen.





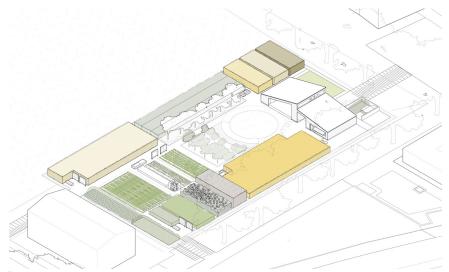
Lageplan



IM WELTACKER

Silvio Braun und Philipp Heckl

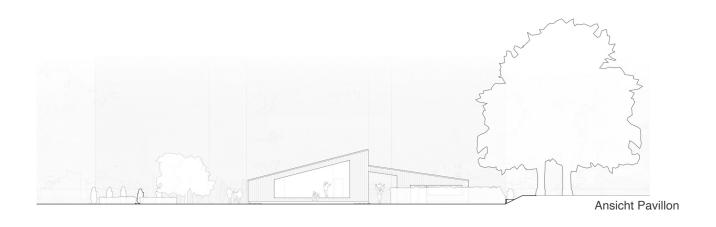
Mit einer einladenden Geste schmiegt sich der Pavillon im Osten der Umgebung an. Man gewinnt Einblicke in das Café und auf die Bühne, sowie auf den Weltacker. Für das frequentierte Pegnitztal soll so zusätzlicher Anreiz geboten werden, um die Neugier in zahlreichen Bügern und Bürgerinnen für den Weltacker zu wecken. Der Ort bringt großes Potential mit sich, um einen Treffpunkt zwischen den Äckern zum Lehren und Lernen entstehen zu lassen.

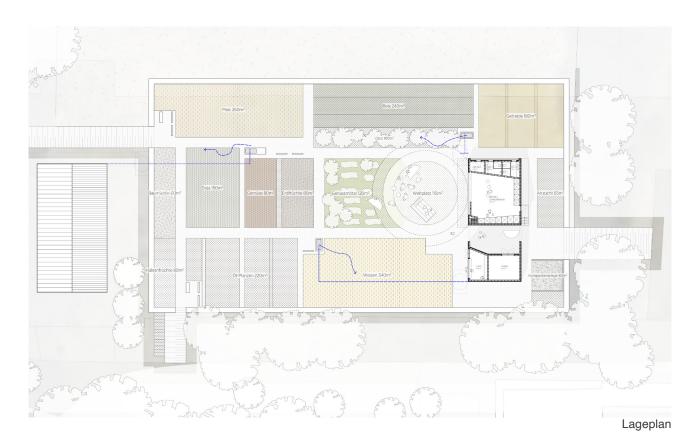


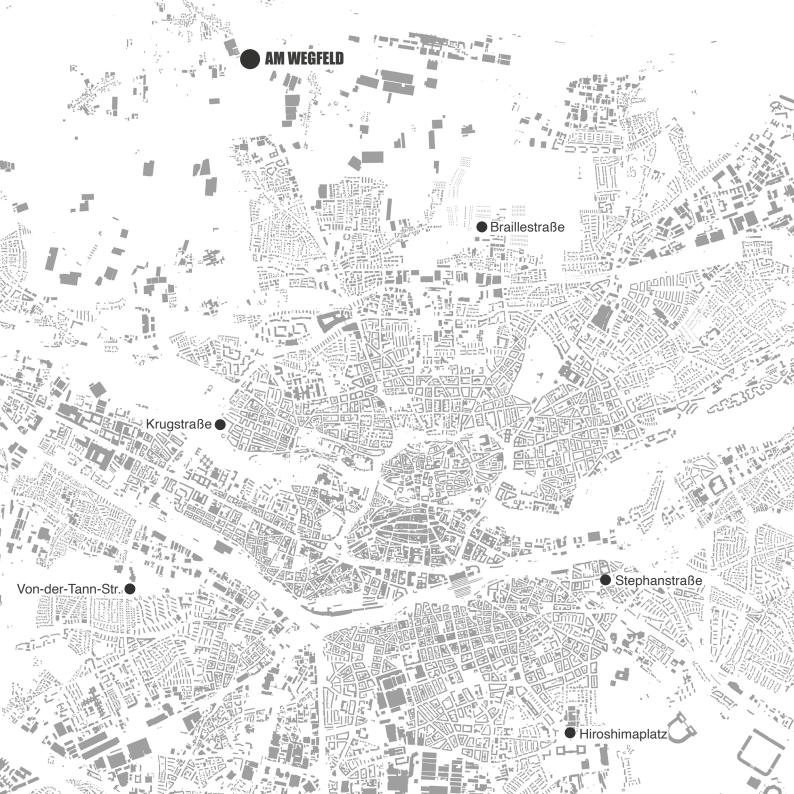
Übersicht



Perspektive







AM WEGFELD

Analyse Fotos, Luftbild, Grünraum, Verkehr, Nutzungen, Historie, Chancen I Risiken	86
Am Weltacker Lisa Sebald, Paul Titze	95
Stadt trifft Land	99



AM WEGFELD

Erlanger Straße I Johann-Sperl-Straße

LAGE

Man befindet sich in Mitten der landwirtschftlich betriebenen Äcker des Knoblauchslandes. An dem Verkehrknotenpunkt, zwischen Erlangen und Nürnberg, spannt sich eine Fläche, angrenzend zur Tram Endhaltestelle, auf. Sie ist für die Pendler und Pendlerinnen über den großzügigen P+R-Parkplatz erreichbar. Im Norden stehen eine kleine Anzahl an Schrebergärten zur Verfügung.

AKTUELLE NUTZUNG

Das spitzwinklige Grundstück ist durch die Errichtung der Haltestelle entstanden und weist als Restfläche keinen gepflegten Eindruck auf. Eine konkrete Nutzung ist aktuell nicht erkennbar.

AUSGANGSLAGE

Neben den kleinen, saisonellen Verkaufständen in der Umgebung dienen zur Orientierung lediglich Laternen.



Abb. 3

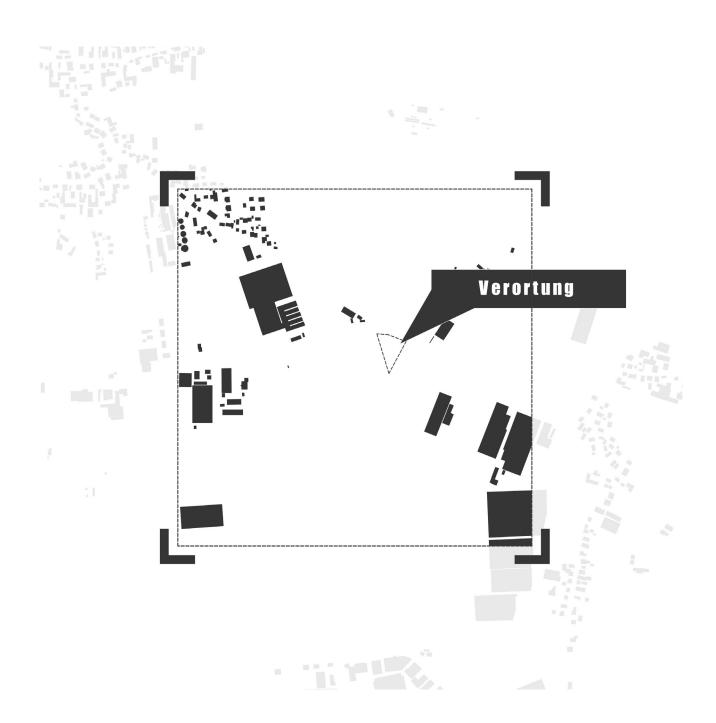




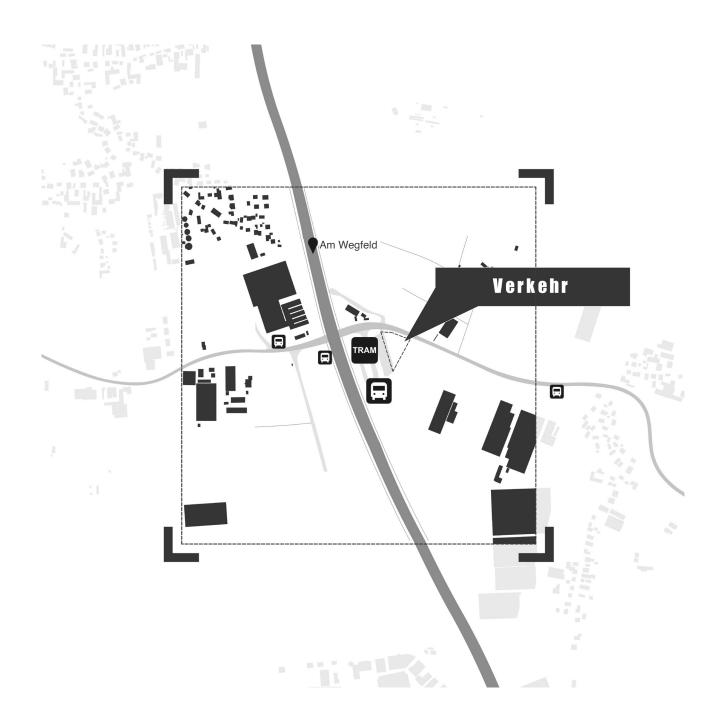
Abb. 37



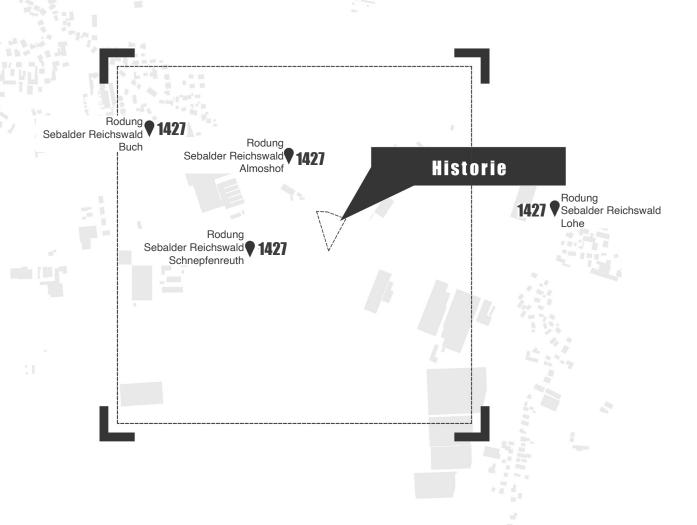


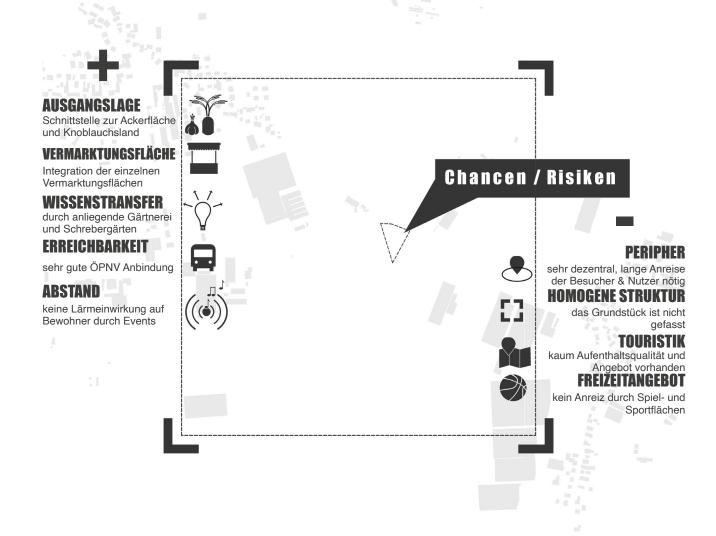










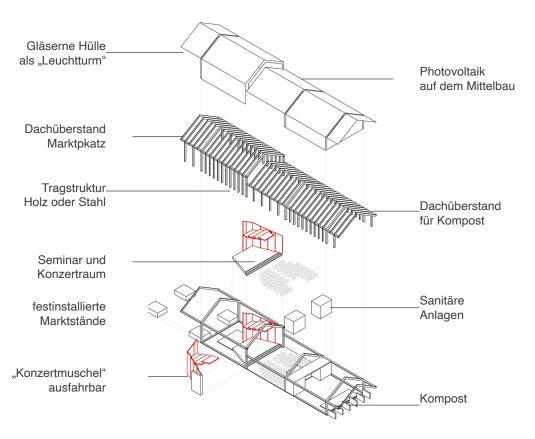




AM WELTACKER

Lisa Sebald und Paul Titze

Die strukturelle Einbettung des Weltackers orientiert sich an den angrenzenden, landwirtschaftlichen Flächen. Um eine Aufwertung der peripheren Lage zu erreichen, wird ein multifunktionales Gewächshaus zum Hauptakteur auf dem Grundstück. Darin sind Funktionen wie ein Café, Seminar- und Konzertraum integriert. In Form eines Marktplatzes sollen die umliegenden, saisonellen Verkaufsstände eine Einbindung erfahren.





Glashaus mit Konzertraum



Schnitt



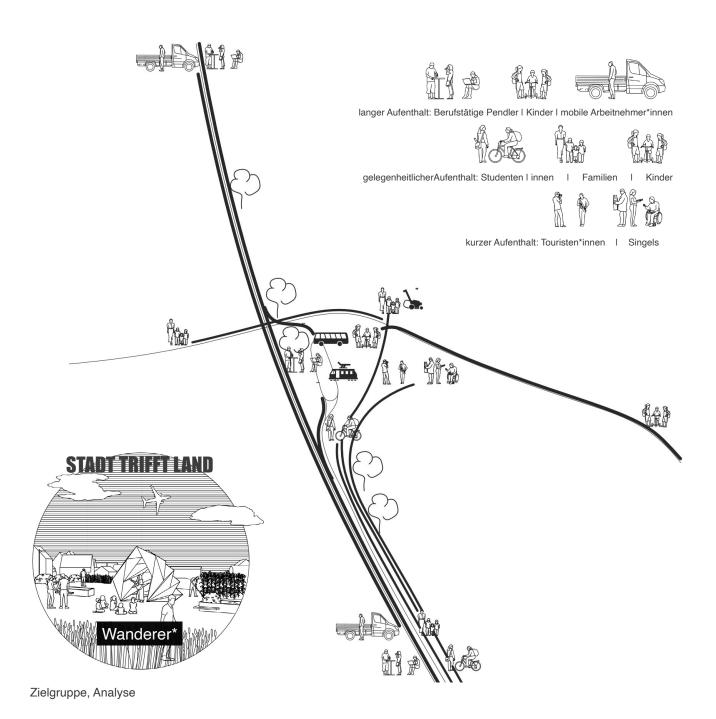
Lageplan

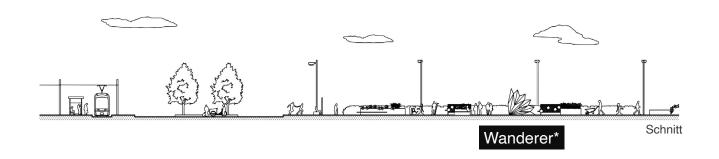


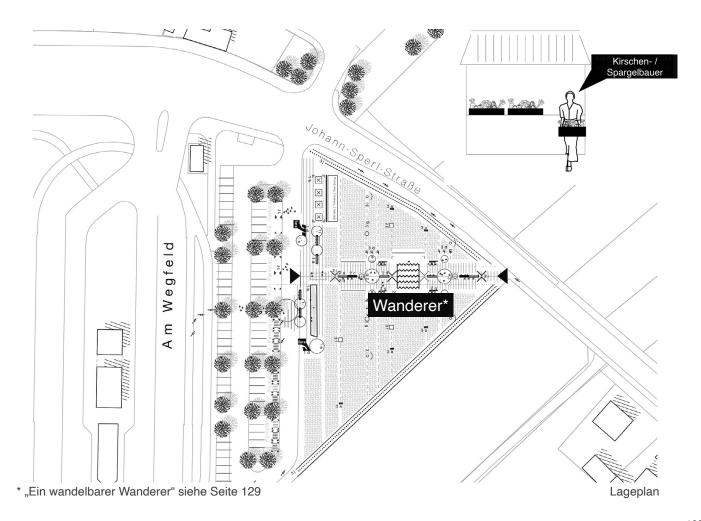
STADT TRIFFT LAND

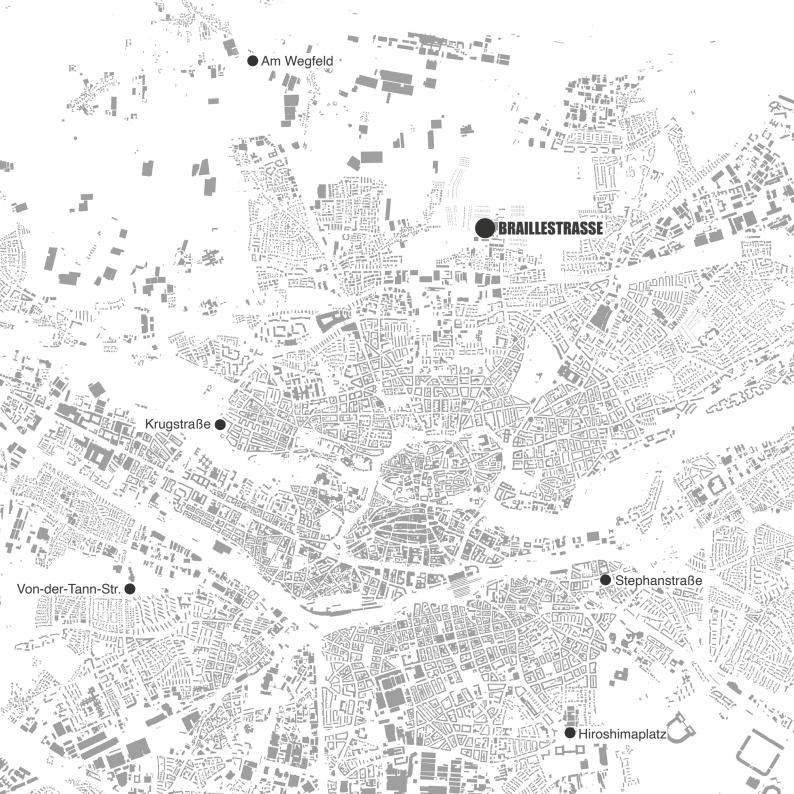
Irene Bauer und Lisa Wohlrab

An der Schnittstelle von Nürnberg zu Erlangen ergibt sich an dem Standort ein Treffpunkt zweier Städte. Der Weltacker konzentiert sich hauptsächlich auf die Zielgruppe beruflicher Pendler und Pendlerinnen, sowie Schüler und Schülerinnen beider Regionen. Es bietet sich aber auch das große Potential einer gezielten Anlaufstelle zwischen ländlicher und großstädtischer Kultur. Durch die Lage kann der Weltacker viele Menschen erreichen und informieren.









BRAILLESTRASSE

Analyse
Fotos, Luftbild, Grünraum, Verkehr,
Nutzungen, Historie, Chancen I Risiken

Der Weltacker und
die Noris Inklusion

Ann-Katrin Mrochen, Martin Wagner

4.700 m²

BRAILLESTRASSE

LAGE

Der Standort befindet sich im Norden von Nürnberg und in Mitten der Noris Inklusionsanlage. Im Norden und Osten grenzt der weitläufige Marienbergpark unmittelbar an. Das Grundstück ist neben der Grünstruktur von mehren Kleingartensiedlungen umgeben, die einen Zufluchtsort der Stadtbewohner und -bewohnerinnen darstellt.

AKTUELLE NUTZUNG

Eine Vielfalt an Nutzungen ist momentan auf der Gesamtfläche vetreten. So findet man kleine Weideflächen für Schafe, ein Gehege für Hühner, einen Vorrat von Brennholz und eine Blockhütte, sowie einen Aussichtshügel. Restflächen werden als Wildblumenwiese und als Standort zur Bienenbewirtschaftung genutzt.

AUSGANGSLAGE

Zentral der Durchwegung ist eine gepflege Fläche als Mitmachgarten für die Noris Inklusionsbewohner und Bewohnerinnen aufgebaut.



Abb 40





Abb 41



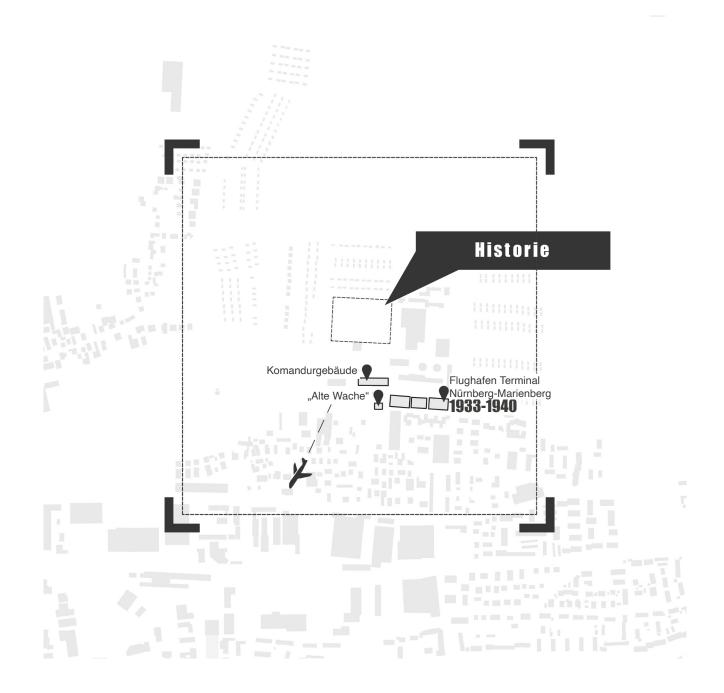












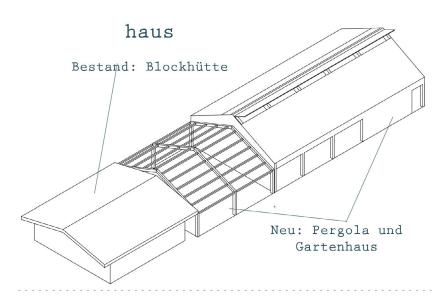




DER WELTACKER UND DIE NORIS INKLUSION

Ann-Katrin Mrochen und Martin Wagner

Die Noris-Inklusion integriert verschiedene Menschen mit Handicap und ermöglicht ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichem Miteinander. Das bestehende Essemble wird um den Weltacker ergänzt und thematisiert zudem die weltweite Ernährung. Mit dem Entwurf des Musikpavillons neben der Blockhütte soll der Standort eine Stärkung der Mitte erfahren. Mobile Beete wecken das Interesse der Besucher und Besucherinnen im gesamten Merienbergpark und verweisen auf den Weg zum Weltacker.



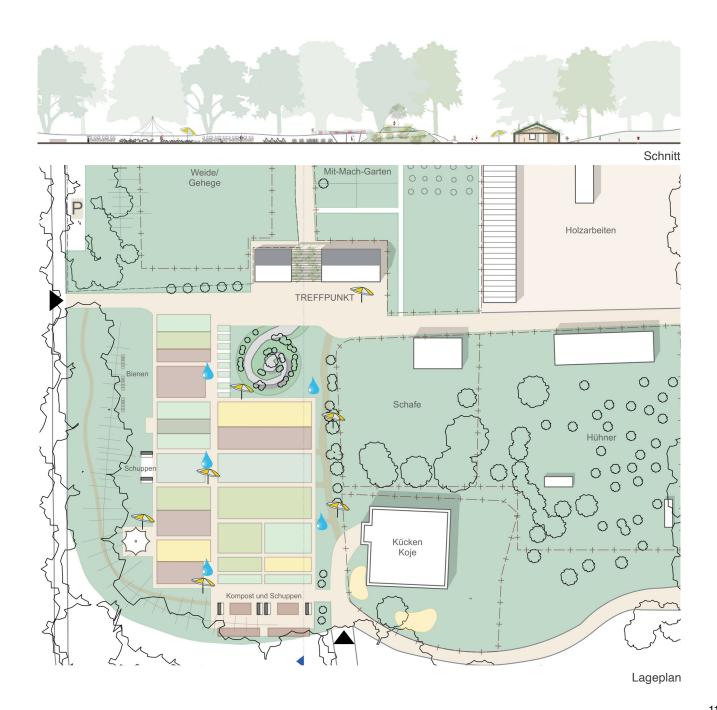


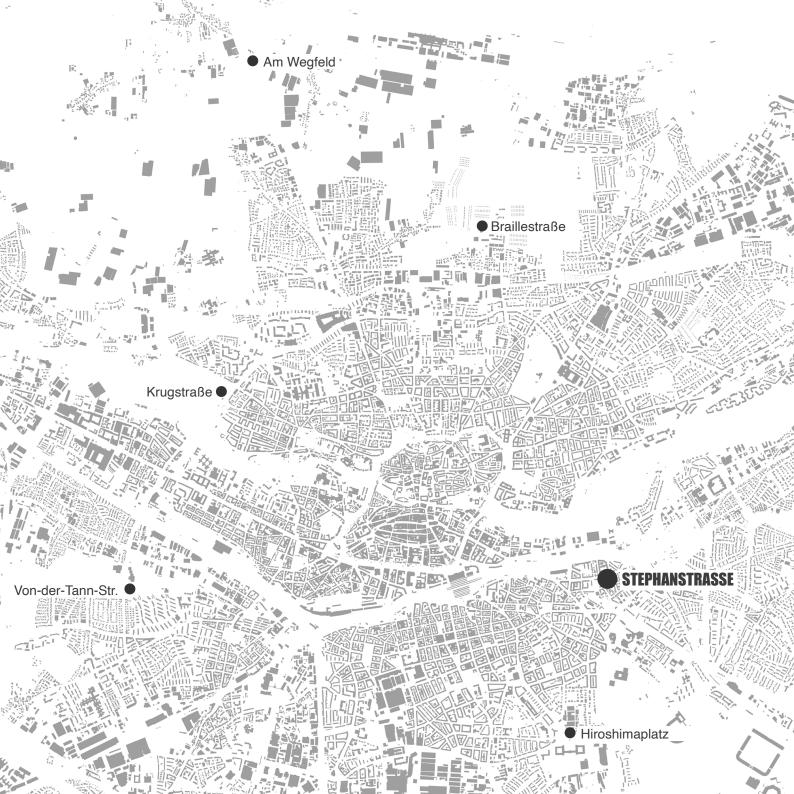
Treffpunkt

Mobile Beete im Marienbergpark



Grundriss





STEPHANSTRASSE

Analyse Fotos, Luftbild, Grünraum, Verkehr, Nutzungen, Historie, Chancen I Risiken	118
Grüne Stadtoase Silvio Braun, Philipp Heckl	126
Entwurf	127

7.600 m²

STEPHANSTRASSE

LAGE

Der Standort an der Stephanstraße liegt im urbanem Kontext und ist geprägt von Familien, Senioren und Seniorinnen. Man befindet sich im Stadtteil Gleißhammer, der östlich zu St.Peter angrenzt. In unmittelbarer Nähe findet man im Norden den Erholungs- und Freizeitort Wöhrder See, der einen Ausgleich zur dichten Bebauung schafft.

AKTUELLE NUTZUNG

Die derzeitige Grundstücksfläche liegt teilweise Brach und wird als Parkplatz umliegender Firmen und Hundeauslauf genutzt. Auf der großzügigen Restfläche kann man unter anderem spielende Kinder beobachten.

AUSGANGSLAGE

Außer dem alten Baumbestand, begleitend zur Stephanstraße, ist nahezu keine öffentliche Grünstrukturen vorhanden. Der Untergrund des Standortes ist, aufgrund von historischer Einwirkung, aktuell nicht bebaubar und führt zur schwierigen Weiternutzung bzw. Leerstand.



Abb. 43









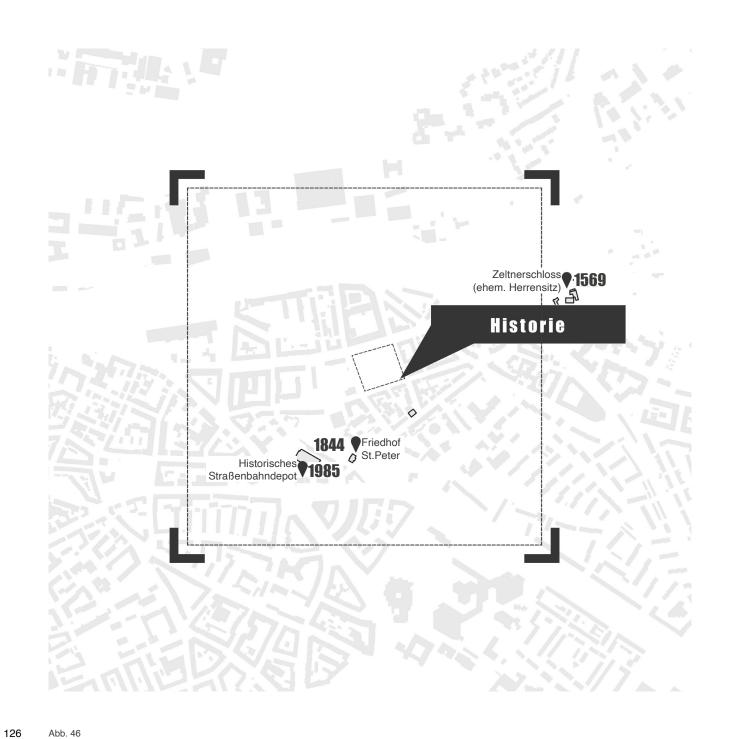


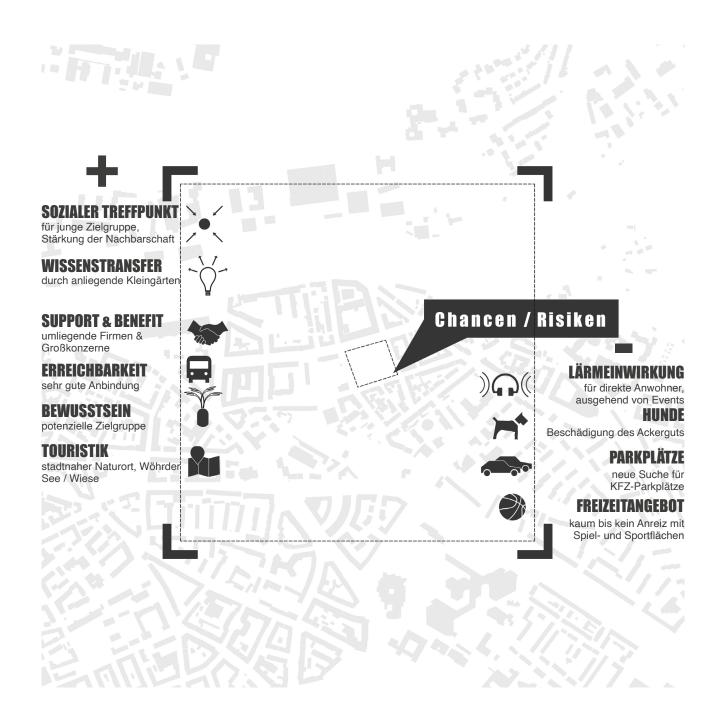


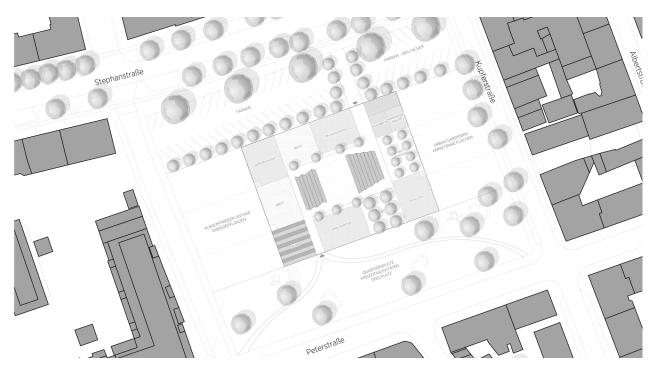






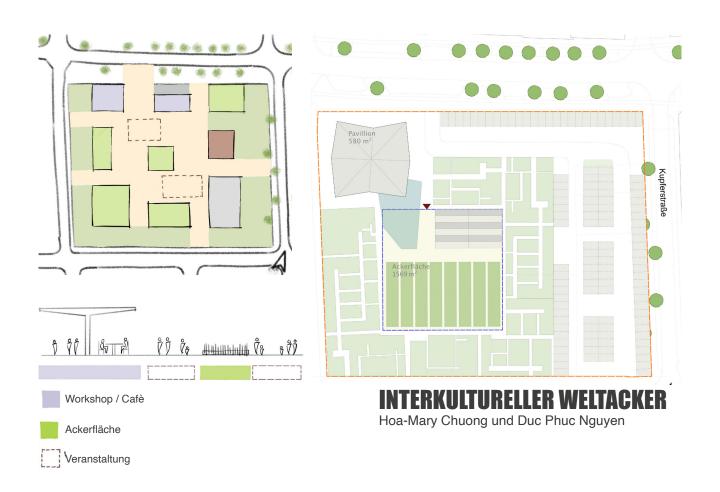




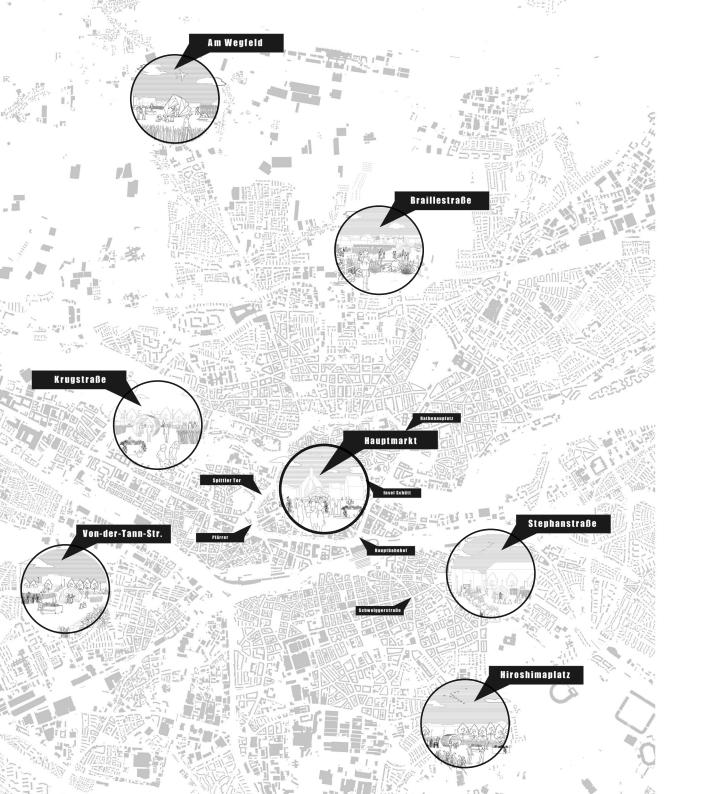


GRÜNE STADTOASESilvio Braun und Philipp Heckl

Mit zusätzlichen Grünstrukuren und einer Neuordnung der Flächen bietet sich hier ein großes Potential für die Anwohner der Umgebung. Zudem stellt der Weltacker eine Aufwertung an der Stephanstraße, sowie einen Treffpunkt im Grünen für Jung & Alt dar. In Verbindung mit kuturellen Nutzungen können hier Kinder lernend die Pflanzenkultur erfahren.



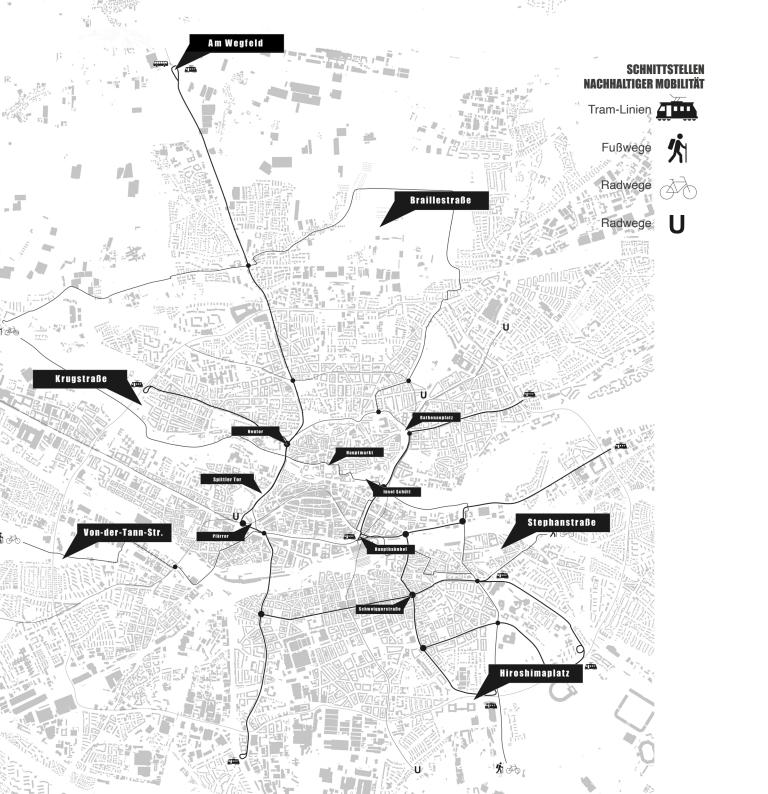
An der Stephanstraße trifft der Weltacker auf die multikulturelle Südstadt Nürnbergs. Es kann ein Aufenthaltsort entstehen, der zur kulturellen Begegnung auf verschiedenen Ebenen und Sprachen einlädt. Dieser Austausch, unterschiedlichster Herkunftsländer, kann zugleich zu einem Wissenstransfer im Bereich Handwerk, Kochen und Pflanzenkunde führen. Neben der Fläche zum Ackern bieten Zonen wie Workshop, Café und Veranstaltung hierfür die Möglichkeit.

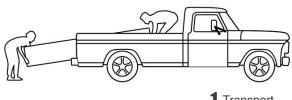


DER WELTACKER -EIN GESAMTKONZEPT FÜR NÜRNBERG

Irene Bauer und Lisa Wohlrab

Der Weltacker stellt für Nürnberg nicht nur einen Ort zum Lehren und Lernen dar, sondern auch eine Stärkung verschiedenster Stadtteile. Dies kann sich zum Austauschen und beliebtem Treffpunkt der Bevölkerung entwickeln. Betrachtet man diese jeweiligen Grundstücke als ein zusammengehöriges Essemble, so entsteht ein Gesamtkonzept zur regionalen und bewussten Ernährung. Um eine Etablierung herbei zu führen ist ein Umgang mit einem mobilen Pavillon an Verkehrsknotenpunkte denkbar.





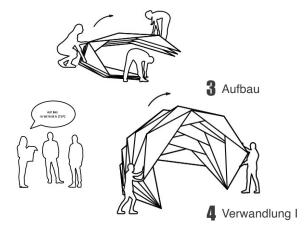
1 Transport



2 Entfaltung

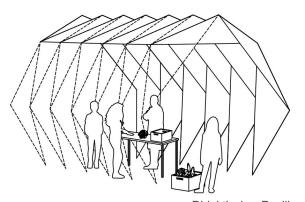


Musik Pavillon





DER WANDELBARE WANDERER



Didaktischer Pavillon



Wir Menschen identifizieren uns am stärksten mit dem, was wir kennen und (be)greifen können. Deswegen ist der Weltacker ein so wichtiges Erfahrungsfeld: Er bringt uns die Landwirtschaft, die Nahrungsmittelproduktion wieder näher, von der wir uns jahrzehntelang entfremdet haben. Zugleich veranschaulicht er uns in kleinem Maßstab, was für globale Herausforderungen damit verbunden sind - und wie eine nachhaltige Versorgung für uns alle möglich ist. Denn dabei geht es längst nicht mehr nur um unser Essen, sondern auch um Energieerzeugung, also etwa Bio-Sprit. Bio und regional einzukaufen, liegt zwar im Trend. Doch 2020 betrug der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in Deutschland laut Umweltbundesamt nur rund zehn Prozent. Es ist also weiterhin wichtig, Perspektiven für eine nachhaltige Landwirtschaft aufzuzeigen und auch deren wirtschaftliche Vorteile hervorzuheben. Denn nur so erhalten wir langfristig unsere natürlichen Lebensgrundlagen. Dazu leistet der Weltacker einen großen Beitrag. Die Nürnbergerinnen und Nürnberger finden ihn dann quasi vor der eigenen Haustür. Besucherinnen, Besucher und Engagierte können gemeinsam anpacken, sich austauschen, mit- und voneinander lernen.

Diese Kombination aus praktischer Erfahrung, gemeinsamem Lernen, kultureller Begegnungsstätte und nachhaltiger Stadtentwicklung ist es, die den Weltacker in Nürnberg aus Sicht von DATEV so unterstützenswert macht. Sie passt zum Genossenschaftsgedanken und zu unseren Unternehmenswerten. Nachhaltigkeit ist für DATEV als Genossenschaft ein leitendes Prinzip. Denn nur wer heute Verantwortung gegenüber Menschen und Umwelt ernst nimmt, wird auch morgen noch wirtschaftlich erfolgreich sein. Unsere unternehmerische Verantwortung zeigt sich deshalb nicht nur

EIN WELTACKER WEITERE FÖRDERUNG

darin, die besten Services und Produkte für unsere Kunden bereitzustellen, sondern auch einen wertvollen Beitrag für Gesellschaft, Mitarbeitende und Umwelt zu leisten. Dazu gehört das klare Ziel, bis 2030 klimaneutral zu werden. Dazu gehört aber auch unser vielfältiges gesellschaftliches Engagement: DATEV fördert zahlreiche Projekte rund um Nachhaltigkeit, Kultur, Bildung und Sport. Der Weltacker für Nordbayern ist sicher eines der innovativsten, das wir unterstützen dürfen – mit dem Potenzial, weit über Nürnberg und die Region hinaus zu wirken.

Diana Windmeißer, Chief Financial Officer (CFO), DATEV eG

ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1 Ziele für Nachhaltigkeit https://www.innovationzukunft.org/der-weltacker-f%C3%BCr-n%C3%BCrnberg-in-bayer

Abb. 2 Flächenertrag (Illustration Irene Bauer) Folgende Werte sind Momentaufnahmen und sind abhängig von Wetter, Geographischer Lage, sowie Anbauperioden

- Getreidefeld I Brotlaibe https://www.2000m2.eu/de/ernte/
- Löwenzahnwiese I Honig https://www.evacranetrust.org/uploads/

document/24f73a7d978c7d9f5acc4a644bd95560b193408d.pdf - Maisfeld I Maiskolben https://www.maiskomitee.de/Fakten/Statistik/Deutschland/

https://www.maiskomitee.de/Fakten/Statistik/Deutschland/Flächenerträge

- Erdbeerfeld I Erdbeeren https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/ Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Obst-Gemuese-Gartenbau/Tabellen/betriebe-anbau-erntemenge-gemuese.html
- Kaffeeplantage I Kaffeebohnen
 https://de.statista.com/statistik/daten/studie/224792/umfrage/groesste-anbaulaender-fuer-kaffee-nach-ertrag-pro-hektar/

- Maisfeld I Schweine

https://www.proplanta.de/Schwein/Fuetterung-der-Mast-schweine-Fuetterungsrelevante-Lebensabschnitte-Schwein_ Tier1212230940.html

https://de.statista.com/statistik/daten/studie/163421/umfrage/schweine---schlachtgewicht/

- Leinenfeld I T-Shirts

https://www.lebendigeerde.de/index.php?id=feld_stall_095

-Kurzumtriebsfläche I Energiejahreverbrauch https://www.lwf.bayern.de/forsttechnik-holz/biomassenutzung/033642/index.php https://www.energiesparen-im-haushalt.de/energie/

bauen-und-modernisieren/modernisierung-haus/heizung-modernisieren/heizungsanlage-erneuern/oelheizung-erneuern/ heizoelverbrauch-durchschnitt.html

-Maisfeld I Energiejahresverbrauch https://www.iva.de/iva-magazin/forschung-technik/ ein-neuer-energie-rohstoff-macht-karriere-der-mais

Abb. 3, eigene Bearbeitung

https://www.altdorf.de/eigene_dateien/gemeindeinfo-tourismus/geschichte/berichte_und_referate_zur_stadtge-schichte/2020_08_altdorfer_zeitreise_teil_30.pdf

Abb. 4 (Illustration Irene Bauer)

Theo Friedrich: Vom Hesperidengarten zum Volkspark, Gartenkultur und Stadtgrünpflege vom Mittelalter bis zur Gegenwart in Nürnberg, Verlag Edelmann Nürnberg, 1993, S. 10

Abb. 5, eigene Bearbeitung "Gärten hinter der Veste", Ausschnitt aus dem Prospekt des Hieronymus Braun von 1608

Theo Friedrich: Vom Hesperidengarten zum Volkspark, Gartenkultur und Stadtgrünpflege vom Mittelalter bis zur Gegenwart in Nürnberg, Verlag Edelmann Nürnberg, 1993, S. 12

Abb. 6, eigene Bearbeitung Ein Gärtner mit erhobener Hacke, von Hans Schäufelein, Holzschnitt um 1529

Jutta Tschoeke: Lust und Lieb hat mich bewegt, Nürnberger Gartenkultur, Museen der Stadt Nürnberg, Nürnberg, 2008, S. 19

Abb. 7 (Illustration Irene Bauer)

Theo Friedrich: Vom Hesperidengarten zum Volkspark.

Gartenkultur und Stadtgrünpflege vom Mittelalter bis zur Gegenwart in Nürnberg, Verlag Edelmann Nürnberg, 1993, S. 12ff

Abb. 8, eigene Bearbeitung "Gärten hinter der Veste", Ausschnitt aus dem Prospekt des Hieronymus Braun von 1608

Theo Friedrich: Vom Hesperidengarten zum Volkspark, Gartenkultur und Stadtgrünpflege vom Mittelalter bis zur Gegenwart in Nürnberg, Verlag Edelmann Nürnberg, 1993, S. 12

Abb. 9 (Illustration Irene Bauer)

Theo Friedrich: Vom Hesperidengarten zum Volkspark, Gartenkultur und Stadtgrünpflege vom Mittelalter bis zur Gegenwart in Nürnberg, Verlag Edelmann Nürnberg, 1993, S. 13-14

Abb. 10, eigene Bearbeitung

vgl. http://merianin.de/home/merian-garten/

Abb. 11 (Illustration Irene Bauer)

vgl. https://www.blumenorden.de/geschichte/

Abb. 12, eigene Bearbeitung

Ansicht des "welschen" Weiherhäusleins oder kleinen Herrenhauses, Johann U. Kraus u. Johann A. Graff, 1685

http://www.herrensitze.com/kontumazgarten.html

Abb. 13, eigene Bearbeitung

Das Lustschlösschen der Patrizerfamilie Imhoff https://www.nuernberg.de/internet/kuf_kultur/zeltnerschloss_geschichte.html

Abb.14 (Illustration Irene Bauer)

vgl. http://www.herrensitze.com/listendarstellung.html

Abb. 15, eigene Bearbeitung Garten des Balthasar Derrer, Johannisstr. 43, 1626

Theo Friedrich: Vom Hesperidengarten zum Volkspark, Gartenkultur und Stadtgrünpflege vom Mittelalter bis zur Gegenwart in Nürnberg, Verlag Edelmann Nürnberg, 1993, S. 26

Abb. 16, eigene Bearbeitung Christoph Peller Garten vor dem Neutor, von Michel Herr. Kupferstich um 1655

Theo Friedrich: Vom Hesperidengarten zum Volkspark, Gartenkultur und Stadtgrünpflege vom Mittelalter bis zur Gegenwart in Nürnberg, Verlag Edelmann Nürnberg, 1993, S. 27

Abb.17 (Illustration Irene Bauer)

https://stadtarchive-metropolregion-nuernberg.de/es-geschah-vor-400-jahren/

Theo Friedrich:Vom Hesperidengarten zum Volkspark, Gartenkultur und Stadtgrünpflege vom Mittelalter bis zur Gegenwart in Nürnberg, Verlag Edelmann Nürnberg, 1993, S. 25-26 Jutta Tschoeke: Lust und Leib hat mich bewegt, Nürnberger Gartenkultur, museen der Stadt Nürnberg, Nürnberg, 2008,S. 32

Abb. 18, eigene Bearbeitung Der Burggarten in Vogelperspektive von Nordwesten

Jutta Tschoeke: Lust und Lieb hat mich bewegt, Nürnberger Gartenkultur, museen der Stadt Nürnberg, Nürnberg, 2008, S. 12

Abb. 19 (Illustration Irene Bauer)

vgl. https://www.schloesser.bayern.de/deutsch/garten/objekte/nbg_burg.htm

Abb. 20, eigene Bearbeitung Erinnerung an das deutsche Sängerfest 1861. Stahlstich von Lorenz Ritter nach einem Entwurf von Christian Böhrer, gedruckt bei C. Berg, Nürnberg, 1861

https://museenblog-nuernberg.de/2017/10/27/nuernberger-stadtpark/

Abb. 21, eigene Bearbeitung Die Hallerwiese von Westen. Aquarell eines unbekannten Künstlers, um 1830

https://museenblog-nuernberg.de/2017/08/11/hallerwiese-in-sankt-johannis/

Abb. 22 (Illustration Irene Bauer)

Abb. 22 Beispiel Zonierung

Illustration: Irene Bauer, Lisa Wohlrab

Abb. 24 Parkplatz
Foto: Lisa Sebald. Paul Titze

Abb. 25 BAMPF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)

Foto: Lisa Sebald, Paul Titze

Abb. 26, eigene Bearbeitung Luftbild

https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=ba&bgLayer=luftbild_labels&catalogNodes=11,122&E=65017 7.65&N=5479582.16&zoom=8&layers=luftbild

Abb.27

vgl. https://museen.nuernberg.de/dokuzentrum/themen/das-gelaende/das-reichsparteitagsgelaende/

Abb. 28 Parkplatz mit Schallschutzwand

Foto: Lisa Sebald, Paul Titze

Abb. 29 Geländeverlauf Foto: Lisa Sebald, Paul Titze

Abb. 30, eigene Bearbeitung Luftbild

https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=ba&bgLayer=luftbild_labels&catalogNodes=11,122&E=65017 7.65&N=5479582.16&zoom=8&layers=luftbild

Abb. 31

https://www.nuernberg.de/imperia/md/stadtplanung/broschueren/broschuere_siedlung.pdf S.31

Abb. 32 Einfriedung des Grundstückes

Foto: Lisa Sebald, Paul Titze

Abb. 33 Angrenzender Wohnungsbau

Foto: Lisa Sebald, Paul Titze

Abb. 34, eigene Bearbeitung Luftbild

https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=ba&bgLayer=luftbild_labels&catalogNodes=11,122&E=650177.65&N=5479582.16&zoom=8&layers=luftbild

Abb. 35

vgl. https://museen.nuernberg.de/memorium-nuernberger-prozesse/dauerausstellung/ schwurgerichtssaal/

vgl. https://www.st-johannis-nuernberg.de/geschichte-unseres-stadtteils/6-kapitel-nuernberg-und-st-johannis-im-14-jahrhundert

vgl. https://www.st-johannis-nuernberg.de/

geschichte-unseres-stadtteils/8-kapitel-der-stjohannisfriedhof-teil1

vgl. http://www.st-johannisfriedhof-nuernberg.de/pdf/st-johannisfriedhof_prominente_beruehmte-graeber.pdf https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=ba&bgLayer=luftbild_labels&catalogNodes=11,122&E=65017 7.65&N=5479582.16&zoom=8&layers=luftbild

Abb. 36 Restfläche am Wegfeld

Foto: Lisa Sebald, Paul Titze

Abb. 37 Verkehrsknotenpunkt zwischen Erlangen und Nürnberg

Foto: Lisa Sebald, Paul Titze

Abb. 38, eigene Bearbeitung Luftbild

https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=ba&bgLayer=luftbild labels&catalogNodes=11,122&E=65017 7.65&N=5479582.16&zoom=8&layers=luftbild

Abb. 39

https://de.wikipedia.org/wiki/Lohe_(N%C3%BCrnberg)

Abb. 40 bestehende Wegestrukturen

Foto: Irene Bauer

Abb. 41 Aussicht auf Schafe, Hühner und Mitmachgärten

Foto: Irene Bauer

Abb. 42, eigene Bearbeitung

Luftbild

https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=ba&bgLayer=luftbild_labels&catalogNodes=11,122&E=65017 7.65&N=5479582.16&zoom=8&layers=luftbild

Abb. 43

vgl. https://www.nordbayern.de/2.5886/der-alte-nurnberger-flughafen-war-im-volkspark-marienberg-1.3885244

Abb. 44 Lehrstand des Parkplatzes

Foto: Lisa Sebald. Paul Titze

Abb. 45 Umliegende Strukturen

Foto: Lisa Sebald, Paul Titze

Abb. 46, eigene Bearbeitung

Herausgeber:

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm Fakultät Architektur

Prof. Ingrid Burgstaller Städtebau/Städtebauliches Entwerfen

Bahnhofstr. 90 90402 Nürnberg Telefon 0911 / 5880 2100

Redaktion: Prof. Ingrid Burgstaller Marion Weißmann

Layout: Irene Bauer

Beratung: Michael Pfisterer

Druck: 1. Auflage, 200 Exemplare ONLINEPRINTERS GmbH 90762 Fürth

Nürnberg, im November 2021 Aktualisierung Dezember 2021

